

2012

ÜBERBLICK

		2012	2011
Versicherungsbestand			
Versicherungssumme	in Mio €	47.234	43.001
lfd. Beitrag für ein Jahr	in Mio €	1.157	1.091
Anzahl der Verträge	in Tsd.	1.379	1.345
Gesamter Zugang	in Mio €		
Beitragssumme		4.072	3.929
lfd. Beitrag		145	142
Einmalbeitrag		174	191
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €		
lfd. Beitrag		1.119	1.043
Einmalbeitrag		174	191
Gesamt		1.293	1.235
Versicherungsleistungen	in Mio €		
ausgezahlte Beträge		471	491
Zuwachs der Leistungsverpflichtung		798	635
Guthaben der Versicherungsnehmer	in Mio €		
Deckungsrückstellung		7.088	6.535
Gewinn Guthaben		229	219
Rückstellung für Beitragsrückerstattung		612	594
Kapitalanlagen	in Mio €	7.985	7.160
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in v.H.	4,91	3,80
Verwaltungsaufwendungen			
im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	in v.H.	2,0	2,0
Überschuss und seine Verwendung	in Mio €		
Direktgutschrift		65	54
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung		101	94
Einstellung in Gewinnrücklagen		7	7
Gesamt		172	155
Mitarbeiter			
im Innendienst		581	585
im Außendienst		129	185



INHALT

Organe	Seite	5
Lagebericht	Seite	7
Bilanz	Seite	36
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	40
Anhang	Seite	43
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	99
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	101
Konzernlagebericht	Seite	103
Konzernbilanz	Seite	118
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	122
Konzernanhang	Seite	127
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	139



L A G E B E R I C H T
J A H R E S A B S C H L U S S

Bericht über das 94. Geschäftsjahr der
VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Vorgelegt der Hauptversammlung vom 24. April 2013



A U F S I C H T S R A T

Dr. Dieter Vogt

Generaldirektor i.R., Dortmund,
Ehrevorsitzender

Werner Ackermann

Vorstandsvorsitzender i.R., Dortmund,
Vorsitzender

Rainer Isringhaus

Direktor i.R., Frechen
stellv. Vorsitzender

Frank Sternheim

Kaufmann, Berlin

Michael Ulmer

Geschäftsführender Gesellschafter der Ulmer
Schokoladen GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven

Ralf Borm

Abteilungsleiter, Dortmund *

Frank Walter

Anwendungsentwickler, Dortmund *

* Arbeitnehmervertreter

V O R S T A N D

Dr. Joachim Maas

Dortmund, Vorsitzender

Dietmar Bläsing

Dortmund

Dr. Ulf-Gerhard Gude

Dortmund

Martin Rohm

Dortmund



ÜBERBLICK

In einem für die gesamte Branche weiterhin herausfordernden Umfeld hat die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a. G. im Geschäftsjahr 2012 gute Wachstums- und Ertragsresultate erzielt. Die Steigerungsraten des Neuzugangs und der Beitrags-einnahmen liegen deutlich über den Branchenwerten. Der kontinuierliche Anstieg unseres Marktanteils an den laufenden Beiträgen hat sich daher fortgesetzt.

Der Neuzugang in Höhe von 4,072 Milliarden € (Vorjahr: 3,929 Milliarden €) Beitrags-summe übertraf den Zugang des Vorjahres um 3,6 %. Deutliche Steigerungen konnten in den Produktbereichen der Berufsunfähigkeits-Versicherung (plus 47 %) sowie der betrieblichen Altersversorgung (plus 17 %) erzielt werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,7 % auf 1,293 Milliarden €. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge stiegen um 7,3 %. Unsere Einmalbeiträge in Höhe von 174 Millionen € (191 Millionen €) bestehen größtenteils aus Zulagen und Zuzahlungen zu Riester- und Basisrentenverträgen oder Einmalbeiträgen zu Renten-versicherungen, die der Altersversorgung dienen.

Der Versicherungsbestand wuchs dem laufenden Jahresbeitrag nach um 6,1 % auf 1,157 Milliarden €. Die Vertragsanzahl stieg um 2,6 % auf 1,379 Millionen Verträge. Die Stornoquote verbesserte sich auf 4,9 % (5,1 %).

Im Kapitalanlagenbereich stand auch das Jahr 2012 weiter ganz im Zeichen der europäischen Finanz- und Staatsschuldenkrise. Nach einer weiteren Eskalation der Schuldensituation in Spanien und Italien im ersten Halbjahr 2012 bewirkte die Einführung des Europäischen-Stabilitäts-Mechanismus (ESM) und die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, zur Stabilisierung des Euro notfalls unbegrenzt Staatsanleihen südeuropäischer Länder aufzukaufen, eine Beruhigung der Märkte.

An den Rentenmärkten führte dies zu einem deutlichen Rückgang der Renditen für Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und gedeckte Wertpapiere sowie in der Folge zu steigenden Kursen von Rentenpapieren im Bestand. Darüber hinaus verzeichneten europäische Aktien, insbesondere deutsche Standardwerte, hohe Kurszuwächse. Diese Entwicklungen führten zu Zuschreibungen und Abgangsgewinnen und damit zu einem ungewöhnlich hohen außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis von 59,3 Millionen € (Verlust 30,7 Millionen €). Die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen erhöhte sich auf 4,9 % (3,8 %). Das Dreijahresmittel betrug unverändert 4,5 %.

Wegen der zurückgehenden Renditen an den Rentenmärkten sank andererseits die Verzinsung der Neuanlagen weiter. Die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen verminderte sich daher auf 4,1 % (4,3 %).

Die gesunkenen Renditen an den Rentenmärkten und die freundlichen Aktienmärkte führten auch zu einer deutlichen Erhöhung der Bewertungsreserven und zu einem Rückgang der stillen Lasten. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen stiegen auf 897 Millionen € (529 Millionen €). Die stillen Lasten verringerten sich auf 12,0 Millionen € (105 Millionen €). Der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten erhöhte sich auf 11,1 % (5,9 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Von den gesamten mit stillen Lasten saldierten Bewertungsreserven entfielen 195 Millionen € (185 Millionen €) auf den Direktbestand an Grundstücken und Aktien sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, also auf Reserven, die nicht unmittelbar von Zinsänderungen an den Rentenmärkten abhängen.

Der unveränderte Verwaltungskostensatz von 2,0 % liegt weiter auf einem im Branchenvergleich niedrigen Niveau. Die „betriebswirtschaftliche“ Abschlusskostenquote, bei der die Abschlusskosten auch für Riester-Renten dem Jahr des Vertragsabschlusses komplett zugeordnet werden, verminderte sich leicht auf 4,8 % (4,9 %) der Beitragssumme des Neuzugangs. Das Kosten- und das Risikoergebnis befanden sich weiterhin auf einem guten Niveau.

Wegen des deutlichen Rückgangs des Referenzzinses mussten der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung 67,6 Millionen € (21,8 Millionen €) zugeführt werden. Über die rechnungsmäßigen Zinsen in Höhe von 225 Millionen € (209 Millionen €) hinaus haben wir unseren Versicherungsnehmern 64,7 Millionen € (53,7 Millionen €) an Direktgutschrift unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben.

Davon entfielen 12,7 Millionen € (1,4 Millionen €) auf die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven über die deklarierte Mindestbeteiligung hinaus. Der hohe Anstieg resultierte aus der Beteiligung auch an hohen Marktwerten von Rentenpapieren, die auf Grund weiter gesunkener Kapitalmarktzinsen entstanden sind und sich bei Fälligkeit wieder auflösen. Diese Ausschüttungen begünstigten diejenigen Versicherungsnehmer, deren Verträge im Jahr 2012 zur Auszahlung kamen, zu Lasten der Versichertengemeinschaft.



Das ungewöhnlich hohe außerordentliche Kapitalanlagenergebnis von 59,3 Millionen € (Verlust 30,7 Millionen €) führte trotz der hohen Zuführung zur Zinszusatzreserve von 67,6 Millionen € (21,8 Millionen €) zu einem Anstieg des Überschusses nach Direktgutschrift und Steuern auf 108 Millionen € (101 Millionen €). Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 101 Millionen € (94,1 Millionen €) zugewiesen und 7 Millionen € (7 Millionen €) zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Unter Berücksichtigung der anhaltenden Niedrigzinsphase haben wir die laufende Zinsüberschussbeteiligung für unsere Kunden für Lebens- und Rentenversicherungsverträge mit laufender Beitragszahlung auf 3,65 % (4,05 %) gesenkt.

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Abzug des Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) und für nicht-dynamische Überschussrenten ging vor dem Hintergrund der hohen Zuführung zur Zinszusatzreserve nur leicht auf 275 Millionen € (286 Millionen €) zurück. Zusammen mit dem Eigenkapital und dem Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) haben sich unsere passivseitigen Sicherheitsmittel auf 626 Millionen € (604 Millionen €) erhöht. Darüber hinaus sind die um stille Lasten saldierten Bewertungsreserven der Kapitalanlagen auf 885 Millionen € (424 Millionen €) gestiegen, wovon 195 Millionen € aus Immobilien, Beteiligungen und Aktien stammen.

**VERSICHERUNGS -
ARTEN**

Im Geschäftsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Lebensversicherung folgende Versicherungsarten betrieben:

Kapitalbildende Lebensversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter,

Risikoversicherung,

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung),

Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung),

Kapitalbildende und Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz,

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung,

Selbstständige Erwerbsunfähigkeits-Versicherung,

Selbstständige Hinterbliebenen-Versicherung,

Selbstständige Pflegerenten-Versicherung,

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, Unfall-Zusatzversicherung,

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung,

Pflegerenten-Zusatzversicherung, Familienrenten-Zusatzversicherung



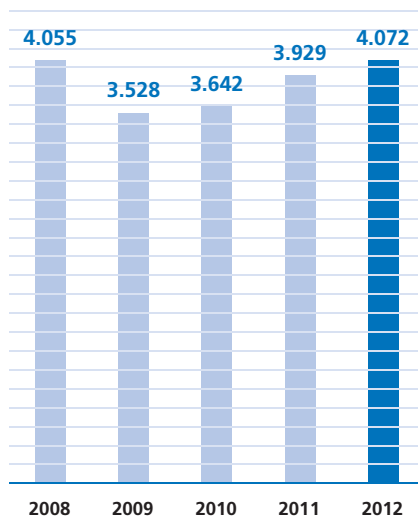
ZUGANG

Die Beitragssumme des gesamten Neuzugangs stieg auf 4,072 Milliarden € (3,929 Milliarden €).

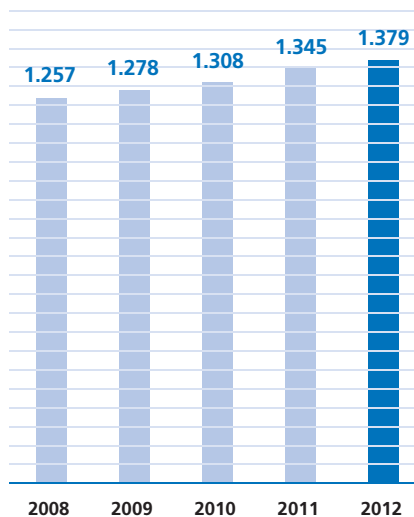
71 % unseres Neuzugangs waren Rentenversicherungen. Dabei dominierten wie im Vorjahr die Klassischen Rentenversicherungen. Das Neugeschäft an Kapitalversicherungen ging weiter auf einen Anteil von nur noch 2 % am Gesamtzugang zurück. Das Neugeschäft an Berufsunfähigkeits-Versicherungen stieg auf einen Anteil von 19 %.

Von den durch das Alterseinkünftegesetz besonders geförderten Produkten gingen 785 Millionen € (965 Millionen €) Beitragssumme an Riester-Renten, 458 Millionen € (454 Millionen €) Beitragssumme an Basis-Renten und 1,103 Milliarden Beitragssumme an Verträgen der betrieblichen Altersversorgung neu zu.

Gesamter Zugang
Beitragssumme
in Mio. €



Versicherungsbestand
Anzahl
in Tausend



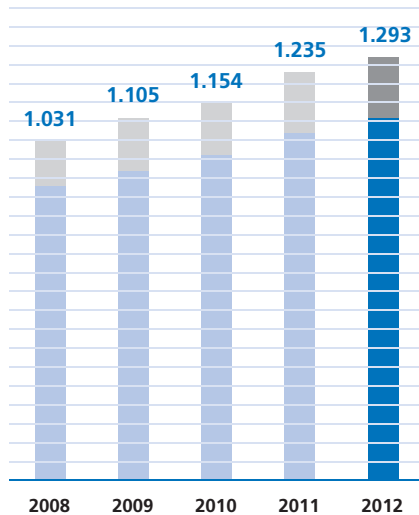
VERSICHERUNGS - BESTAND

Im Geschäftsjahr 2012 wuchs der Versicherungsbestand der Anzahl nach um 2,6 % auf 1,379 Millionen Verträge und dem laufenden Jahresbeitrag nach um 6,1 % auf 1,157 Milliarden €.

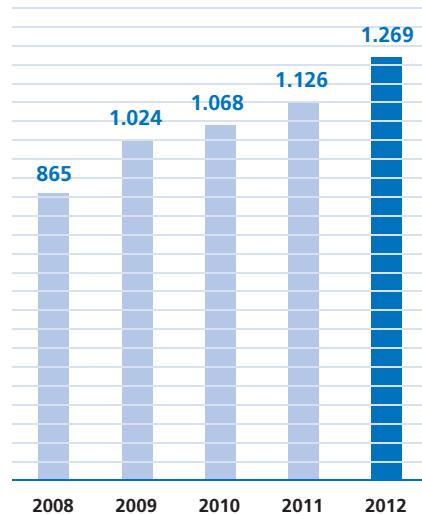
Die gesamten vorzeitigen Abgänge stiegen lediglich um 2,6 % auf 55,0 Millionen € laufenden Jahresbeitrag, so dass sich die Stornoquote auf 4,9 % (5,1 %) verbesserte.

BEITRÄGE Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 4,7 % auf 1,293 Milliarden € gestiegen. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge wuchsen um 7,3 % auf 1,119 Milliarden €. Der Anteil der Einmalbeiträge in Höhe von 174 Millionen € (191 Millionen €) machte 13,4 % der gebuchten Bruttobeiträge aus.

Gebuchte Bruttobeiträge
in Mio. €
■ Einmalbeitrag ■ lfd. Beitrag



Versicherungsleistungen
in Mio. €





VERSICHERUNGS - LEISTUNGEN

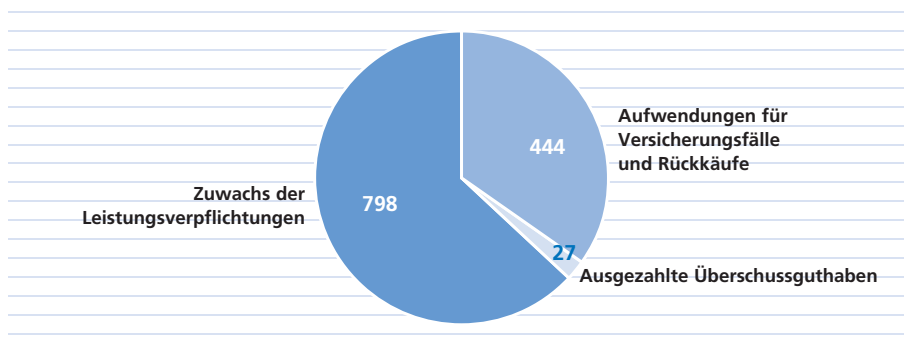
Die Leistungen für Abläufe, Versicherungsfälle und Renten gingen insgesamt um 5,9 % auf 270 Millionen € zurück. Hiervon entfielen 167 Millionen € (193 Millionen €) auf Ablaufleistungen, 25,7 Millionen € (23,8 Millionen €) auf Todesfallleistungen, 34,8 Millionen € (31,8 Millionen €) auf lebenslange Leibrenten und 42,2 Millionen € (37,3 Millionen €) auf Berufsunfähigkeits-Renten.

Die Aufwendungen für Rückkäufe stiegen um 1,5 % auf 175 Millionen €.

Im Geschäftsjahr wurden außerdem 26,9 Millionen € Überschussguthaben ausgezahlt.

Der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen betrug 798 Millionen €. Damit stiegen die Leistungen für die Versicherungsnehmer insgesamt um 12,6 % auf 1,269 Milliarden €.

Aufschlüsselung der Versicherungsleistungen in Mio. €



KAPITALANLAGEN

Der Bestand der Kapitalanlagen ohne die Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen wuchs um 11,5 % auf 7,985 Milliarden €.

Nach einer weiteren Eskalation der Schuldensituation in Spanien und Italien im ersten Halbjahr 2012 bewirkte die Einführung des Europäischen-Stabilitäts-Mechanismus (ESM) und die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, zur Stabilisierung des Euro notfalls unbegrenzt Staatsanleihen südeuropäischer Länder aufzukaufen, eine Beruhigung der Märkte. An den Rentenmärkten führte dies zu einem deutlichen Rückgang der Renditen für Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und gedeckte Wertpapiere. Darüber hinaus verzeichneten europäische Aktien, insbesondere deutsche Standardwerte, hohe Kurszuwächse.

Aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheit über die dauerhafte Schulden-
tragfähigkeit vieler europäischer Staaten, insbesondere in Griechenland, Portugal
und Spanien, haben wir wie im Vorjahr Investitionen in Staatsanleihen dieser Länder
gemieden und stattdessen vorwiegend in gedeckte Inhaberschuldverschreibungen und
festverzinsliche Wertpapiere bonitätsstarker Schuldner investiert. Der Bestand erhöhte
sich um 711 Millionen €.

Trotz der anhaltenden Verunsicherung der Märkte über die weitere konjunkturelle
Entwicklung in Europa und anderen großen Industrienationen stiegen die Aktienkurse
in der Erwartung auf eine Abschwächung der Eurokrise und eine sich mittelfristig
wieder belebende Konjunktur teilweise deutlich. Dies führte zu Wertsteigerungen in
unseren Aktienbeständen im Spezialfonds und der Direktanlage. Zum Jahresende
betrug die physische Aktienquote 2,2 % (2,3 %) des Kapitalanlagebestandes; die
ungesicherte Aktienquote belief sich auf 1,7 % (1,7 %). Der Bestand an Aktien,
Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um
105 Millionen € auf 814 Millionen €.

Bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen stieg
der Bestand um 18,3 Millionen € auf 2,893 Milliarden €.

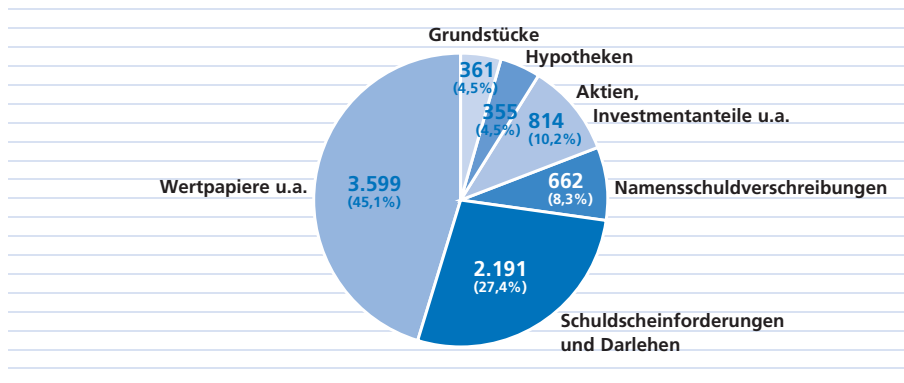
In den Grundbesitz wurden zur Stärkung der Neuanlagen in Sachwerte über
Direktinvestitionen und Investmentanteile 94,3 Millionen € neu investiert. Unter
Berücksichtigung von Abgängen und Abschreibungen stieg der Buchwert des
Grundbesitzes einschließlich der in Fonds und Beteiligungen gehaltenen Immobilien
auf 444 Millionen €.

Im Bestand der Kapitalanlagen bildeten Inhaberschuldverschreibungen und andere
festverzinsliche Wertpapiere mit 43,1 % (38,1 %) den größten Posten, gefolgt von
Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 27,4 % (30,2 %). Aktien, Investment-
anteile und Genussscheine machten 10,2 % (9,9 %) des Bestandes aus.

In Namensschuldverschreibungen waren 8,3 % (9,4 %) der Kapitalanlagen investiert.
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen machten 4,5 % (4,6 %)
aus. Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten in der
Direktanlage betrug 4,5 % (4,6 %) der gesamten Kapitalanlagen. Inklusiv der
indirekt gehaltenen Immobilieninvestments belief sich der Grundstücksanteil auf 5,6 %.



Aufschlüsselung der Kapitalanlagen in Mio. €



ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

Der Rückgang des Basiszinses und der Risikoaufschläge sowie die freundlichen Aktienmärkte führten zu einem starken Anstieg der Bewertungsreserven von festverzinslichen Wertpapieren und zu einem deutlichen Rückgang der stillen Lasten.

Die Zeitwerte der gesamten Kapitalanlagen betrugen 8,870 Milliarden €. Die sich daraus ergebenden Bewertungsreserven stiegen auf 897 Millionen € (529 Millionen €). Die stillen Lasten verringerten sich auf 12,0 Millionen € (105 Millionen €). Der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten erhöhte sich auf 11,1 % (5,9 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Von den gesamten mit stillen Lasten saldierten Bewertungsreserven entfielen 195 Millionen € (185 Millionen €) auf den Direktbestand an Grundstücken und Aktien sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, also auf Reserven, die nicht unmittelbar von Zinsänderungen an den Rentenmärkten abhängen.

Von dem Wahlrecht nach § 341b Abs. 2 HGB, Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten, haben wir teilweise Gebrauch gemacht. Alle Aktien in der Direktanlage mit einem Bilanzwert in Höhe von 63,1 Millionen € sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei unserem Investmentspezialfonds mit einem Bilanzwert von 626 Millionen € entsprach der Buchwert dem Zeitwert. Festverzinsliche Wertpapiere, Immobilienfonds mit einem Buchwert von 66,5 Millionen € sowie Beteiligungen mit einem Bilanzwert von 77,8 Millionen € haben wir weitestgehend nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

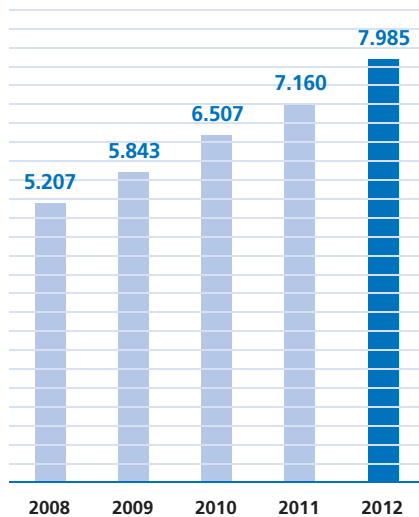
Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich insgesamt auf 406 Millionen € (334 Millionen €).

Die Erträge enthalten außerordentliche Gewinne in Höhe von 69,4 Millionen € (22,2 Millionen €). Davon stammen 45,7 Millionen € aus Zuschreibungen, hauptsächlich aus Fonds und Rentenpapieren, sowie 23,6 Millionen € aus Abgangsgewinnen. Diese resultieren mit 13,0 Millionen € aus Rentenpapieren, 5,5 Millionen € aus Aktien und 5,2 Millionen € aus dem Verkauf von Immobilien.

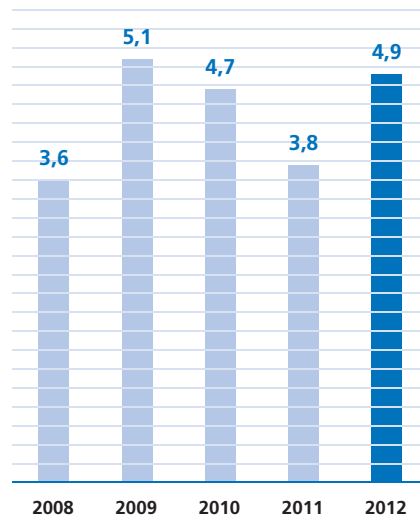
Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich auf 31,7 Millionen € (72,9 Millionen €). Die darin enthaltenen außerordentlichen Aufwendungen, im Wesentlichen Abschreibungen auf Aktien, Beteiligungen und Genussscheine, verringerten sich auf 10,1 Millionen € (52,9 Millionen €).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,9 % (3,8 %); im Dreijahresmittel belief sie sich auf 4,5 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung (Verbandsformel) betrug 4,1 % (4,3 %).

Kapitalanlagen
in Mio. €



Nettoverzinsung
in %





ÜBERSCHUSS

Das ungewöhnlich hohe außerordentliche Kapitalanlagenergebnis von 59,3 Millionen € (Verlust 30,7 Millionen €) führte trotz der hohen Zuführung zur Zinszusatzreserve von 67,6 Millionen € (21,8 Millionen €) zu einem Anstieg des Überschusses nach Direktgutschrift und Steuern auf 108 Millionen € (101 Millionen €). Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 101 Millionen € (94,1 Millionen €) zugewiesen und 7 Millionen € (7 Millionen €) zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

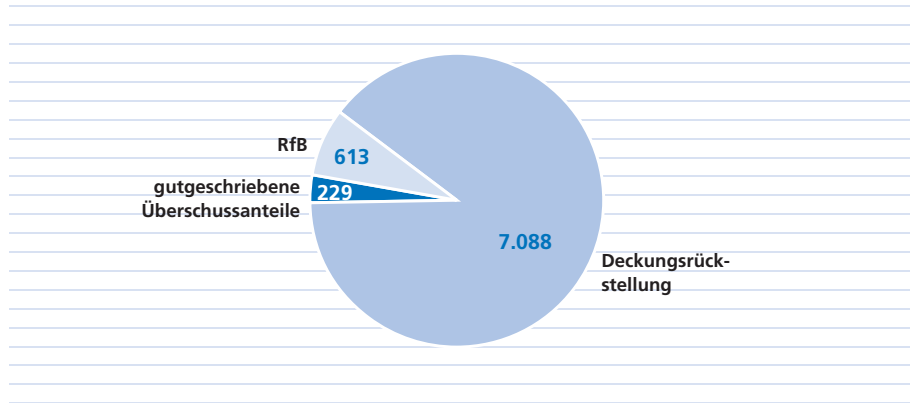
GEWINN - BETEILIGUNG DER VERSICHERUNGS - NEHMER

Für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss wurden aus dem Geschäftsjahresergebnis als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, im Wege der Direktgutschrift und als Mindesttodesfallleistung insgesamt 165 Millionen € (148 Millionen €) bereitgestellt.

Unter Berücksichtigung der anhaltenden Niedrigzinsphase haben wir die laufende Zinsüberschussbeteiligung für unsere Kunden für Lebens- und Rentenversicherungsverträge mit laufender Beitragszahlung auf 3,65 % (4,05 %) gesenkt.

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Abzug des Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) und für nicht-dynamische Überschussrenten ging vor dem Hintergrund der hohen Zuführung zur Zinszusatzreserve nur leicht auf 275 Millionen € (286 Millionen €) zurück. Zusammen mit dem Eigenkapital und dem Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) haben sich unsere passivseitigen Sicherheitsmittel auf 626 Millionen € (604 Millionen €) erhöht. Darüber hinaus sind die um stille Lasten saldierten Bewertungsreserven der Kapitalanlagen auf 885 Millionen € (424 Millionen €) gestiegen, wovon 195 Millionen € aus Immobilien, Beteiligungen und Aktien stammen.

**Aufschlüsselung der Guthaben der Versicherungsnehmer
in Mio. €**



**VERBUNDENE
UNTERNEHMEN**

Das Geschäftsjahr der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, unserem hundertprozentigen Tochterunternehmen, schloss mit einem Jahresüberschuss von 8,8 Millionen € (8,4 Millionen €). Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 74,2 Millionen € (72,7 Millionen €).

In den Aufsichtsräten und Vorständen besteht teilweise Personalunion.

Die prokundo GmbH mit Sitz in Dortmund ist ebenfalls ein hundertprozentiges Tochterunternehmen. Diese Gesellschaft mit dem Geschäftszweck „Vermittlung von Versicherungen und Verwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers“ hat ein unverändertes Stammkapital von 102.258 €.

MITARBEITER

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert.

Um unseren Nachwuchs an Mitarbeitern im Unternehmen zu sichern, bilden wir regelmäßig junge Menschen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen aus. Seit 2010 bieten wir außerdem in Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen und Großmaklern der Region sowie der Fachhochschule Dortmund eine Ausbildung im



Rahmen eines Dualen Studiums an. Die Studenten erhalten die Chance, einen kaufmännischen und einen akademischen Abschluss zu erwerben und während der gesamten Ausbildungszeit unternehmerische Praxis mit theoretischem Wissensaufbau zu verknüpfen. Unser Ziel ist dabei, junge Talente frühzeitig an uns zu binden und ihnen hervorragende Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu bieten.

Faire Arbeitsbedingungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir legen Wert auf dauerhafte Arbeitsverhältnisse und verzichten weitestgehend auf Outsourcing. Unsere Mitarbeiter erhalten außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Arbeitsbedingungen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zuträglich sind. In unserer Ende 2010 bezogenen Hauptverwaltung haben wir beispielsweise einen Sportbereich eingerichtet, den alle Mitarbeiter außerhalb ihrer Arbeitszeit kostenlos nutzen können.

Wir legen großen Wert auf motivierte und zufriedene Mitarbeiter. Wir stellen hohe Anforderungen an unsere Führungskräfte und nehmen in regelmäßigen Abständen an der Studie „Deutschlands bester Arbeitgeber“ teil. Das Feedback unserer Mitarbeiter ermöglicht uns, Anregungen zur Verbesserung der Arbeits- und Sozialkultur in unserem Unternehmen zu erkennen und umzusetzen.

Als Arbeitgeber tragen die VOLKSWOHL BUND Versicherungen für die Mitarbeiter und ihre Familien eine große Verantwortung. Nicht nur im beruflichen Bereich, auch auf privater Ebene bieten wir unseren Mitarbeitern deshalb Hilfestellungen an. Wer beispielsweise bei der Koordinierung von Privatleben und Beruf Unterstützung benötigt, kann sich beim „Familienservice – Partner für MitarbeiterEntwicklung“ (PME) professionelle Hilfe holen. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

An freiwilligen Leistungen haben wir für unsere Mitarbeiter knapp 3 Millionen € aufgewendet, insbesondere für übertarifliche Gratifikationen und Bonifikationen sowie für die betriebliche Altersversorgung.

Unter Berücksichtigung betrieblicher Belange ermöglichen wir unseren Mitarbeitern in privaten Belastungssituationen flexible, individuelle Arbeitszeitmodelle. Das ist zum Beispiel bei Alleinerziehenden möglich oder bei Angestellten, die Familienangehörige pflegen. An Brückentagen und in den Schulferien bieten wir das Programm „VB Kids“ an, in dem Kinder unserer Mitarbeiter während der Arbeitszeit professionell betreut werden. Wessen Kind plötzlich erkrankt, dem steht außerdem ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung.

Vielfältige Änderungen von Rahmenbedingungen, organisatorische Neuerungen, anspruchsvolle Projekte und das hohe Neugeschäft am Jahresende 2012 verlangten von unseren Mitarbeitern ein besonders großes Engagement. Überdurchschnittliche Arbeitsbelastungen wurden freiwillig, flexibel und unbürokratisch gemeistert. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre große Einsatzbereitschaft zu unseren guten Geschäftsergebnissen und zu unserem hohen Ansehen im Markt beigetragen haben.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Über die Risiken der künftigen Entwicklung berichten wir unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 20 sowie an die seit 2009 veröffentlichten Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen. Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage des Unternehmens verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Neben seiner Funktion als Überwachungs- und Steuerungsinstrument soll unser Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die **Organisation des Risikomanagements** ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Risikomanagements.

Der **Risikomanagement-Prozess** beginnt mit der **Risikoidentifikation**. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.



In der anschließenden **Risikoanalyse und -bewertung** wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die **Risikosteuerung** erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus quartalsweise einen **Risikobericht** erstellt. In Vorstandssitzungen wird der Risikobericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die **Produktionsentwicklung**, insbesondere die Verteilung des Neuzugangs auf Produktgruppen, Vertriebswege und Vertriebspartner, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht. Die Festlegung auf den Vertriebsweg der unabhängigen Vertriebspartner beinhaltet für uns die Chance, unseren gesamten Geschäftsbetrieb konsequent auf diesen Vertriebsweg auszurichten und uns als Spezialist für diesen Vertriebsweg zu profilieren. Die Akzeptanz unserer Produkte und unseres Vertriebservice messen wir anhand unseres Abschneidens bei renommierten Vertriebspartnerbefragungen. Es besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Vertriebspartnern; der Neuzugangsanteil unseres umsatzstärksten Partners liegt unter 10 %.

Entscheidend für die Begrenzung des **versicherungstechnischen Risikos** ist die Kalkulation unserer Produkte. Die auskömmliche Kalkulation einschließlich der zukünftigen Finanzierbarkeit der deklarierten Überschussanteile überprüfen wir durch drei Instrumente: Finanzierbarkeitsnachweis, ein Prognosemodell für die gesamte Entwicklung der Erträge und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie ein Profit-Testing im Rahmen der Tarifikalkulation.

In der Berufsunfähigkeits-Versicherung erstellen wir Risikoprofile für den Bestand.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch Rückversicherungsverträge begrenzt. Wir analysieren regelmäßig, inwieweit die Verträge zur Abdeckung des Schwankungs- und Änderungsrisikos notwendig und geeignet sind.

Die verwendeten Grundsätze und Rechnungsgrundlagen zur Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen erläutern wir im Anhang unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Rückstellungen sind angemessen.

Die Beurteilung des Langlebkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei laufenden Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Daher werden die neu zugehenden Rentenversicherungen ab 2005 nach einer Sterbetafel kalkuliert, die diesen Trend berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Deckungsrückstellung für den Rentenversicherungsbestand zum 31.12.2012 gemäß der von der DAV empfohlenen Sterbetafel einschließlich des Trendansatzes 2012 bewertet. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für Pflegerenten(zusatz)-Versicherungen, die vor Einführung der Rechnungsgrundlagen DAV2008P abgeschlossen wurden, wird die Deckungsrückstellung zum 31.12.2012 nach den Grundsätzen der DAV-Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten(zusatz)-Versicherungen des Bestandes“ vom 4.12.2008 auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen DAV2008P aufgefüllt. Die Auffüllung baut sich gegenüber dem Vorjahr wie erwartet ab.

Mit Wirkung vom 31.12.2012 ist die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins gemäß § 5 Abs. 3 und 4 der Deckungsrückstellungsverordnung zu bilden. Daraus ergibt sich derzeit eine Aufstockung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für alle Versicherungen, die mit einem Rechnungszins von 4,0 % abgeschlossen wurden. Auf Grund des verordneten Rechnungszinses sind künftig weitere, teils erhebliche Erhöhungen der Zinszusatzreserve zu erwarten.

Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern sowie durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von **Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer**. Einbehaltene Stornosicherheiten und Vertrauensschaden-Versicherungen begrenzen das Ausfallrisiko von Forderungen an



Vermittler zusätzlich. Die Ausfälle von Forderungen an Vermittler betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre 2,9 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 0,4 % der Außenstände.

Bei der **Kapitalanlage** richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen zu einzelnen Asset-Klassen.

Für die Risikobeurteilung unserer gesamten Kapitalanlagen verwenden wir in der Hauptsache Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren, sowie ein wahrscheinlichkeitstheoretisch basiertes Modell über die zu erwartende Marktwertperformance unseres Gesamtportfolios und ihre mögliche Schwankungsbreite (Asset-Allocation-Modell).

Zur Verminderung unserer Kurs- und Abschreibungsrisiken kann unser Spezialfonds mit Absicherungen gegen Kursverluste auf der Aktien- und Rentenseite arbeiten. Dadurch sollen extreme Wertverluste vermieden werden. Die Bestände können bei Bedarf teilweise oder ganz abgesichert werden. Zum 31.12.2012 war unser Rentenbestand in den Spezialfonds nicht abgesichert und unser Aktienbestand zu 34 % abgesichert. Die nachfolgend aufgeführten Marktwertveränderungen in Szenariorechnungen bei Aktien berücksichtigen diese Absicherungsmaßnahmen.

Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschlüsse auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2012 ergäbe sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien einschließlich der im Spezialfonds gehaltenen von 29,5 Millionen €.

Zum 31.12.2012 besaßen wir im Spezialfonds Wandelanleihen und quantitative Produkte im Kurswert von 31 Millionen €. Bei Simulation eines Abschlags von 15 % auf diese Anlageformen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung dieser Anlagen in Höhe von 4,6 Millionen €.

In der Direktanlage und im Spezialfonds besaßen wir zum 31.12.2012 festverzinsliche Inhaberpapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen in Form von Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Papieren sowie Genussscheine und Stille Beteiligungen im Kurswert von rund 7,4 Milliarden € (nachfolgend als Rentenpapiere bezeichnet).

Bei diesen Rentenpapieren einschließlich derer in unserem Spezialfonds simulieren wir eine Veränderung des Marktzins über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Rentenpapiere. Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2012 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 382 Millionen € (davon 358 Millionen € in der Direktanlage). Demgegenüber stehen Nettobewertungsreserven aus diesen Rentenpapieren in Höhe von 637 Millionen €. Bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte ergäbe sich eine Marktwertveränderung von 375 Millionen € (davon 348 Millionen € in der Direktanlage). Im simulierten Zinsrückgangsszenario wurde dabei die Einschränkung vorgenommen, dass die Zinsstrukturkurve und die Rendite einzelner Rentenpapiere nicht in den negativen Bereich fallen.

Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns an vorhandenen Bonitätsbeurteilungskriterien, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 95,9 % der Rentenpapiere einschließlich derer im Spezialfonds wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf Basis unseres Bestandes an Rentenpapieren in der Direktanlage und im Spezialfonds simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren. Aus dieser Szenariorechnung ergäbe sich zum 31.12.2012 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 60 Millionen €.

Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Szenario auf unseren gesamten Rentenbestand. In diesem Szenario wird eine Ausweitung der aktuellen Spreads der Rentenpapiere gegenüber der Euro-Swapkurve um 20 % simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2012 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 84 Millionen €.

In Staatstiteln von Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien sind wir nur mit ca. 0,25 % unserer Kapitalanlagen investiert. Griechische Anleihen wurden bereits 2011 auf 30 % des Nominalwertes abgeschrieben.



Der Bestand an Genussscheinen und Stillen Beteiligungen beträgt 0,7 % der gesamten Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir nachrangige Rentenpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 - Kapital) bei deutschen Schuldern der Finanzbranche, bei denen ein Ausfall von Zahlungen in der Vergangenheit nur beim Konkurs des Emittenten drohte. Durch das vom Gesetzgeber verabschiedete Restrukturierungsgesetz hat der Staat zwar in notwendigen Fällen die Möglichkeit, auch Nachrangkapitalgeber in stärkerem Maße zu beteiligen, allerdings besitzen wir im Wesentlichen Papiere, bei denen zusätzlich eine Institutssicherung greift, so dass wir hier einen Schutz vor weitgehenden Eingriffen sehen.

Um dem Konzentrationsrisiko zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung unserer Schuldner. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 2,0 % unserer Kapitalanlagen investiert. Nimmt man Papiere mit besonderer Bedeckungsmasse (Pfandbriefe) aufgrund der gesonderten Absicherung aus dieser Betrachtung heraus, haben wir bei keinem unserer Schuldner auf dessen Konzernebene mehr als 1,3 % unserer Kapitalanlagen investiert. Unsere größten Schuldner sind jeweils Mitglied von besonderen Sicherungseinrichtungen wie dem Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder dem Sicherungssystem der Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Banken.

Zur Begrenzung des Risikos, dass Neu- und Wiederanlagen zukünftig unterhalb des durchschnittlichen Garantiezinses der Versichertenguthaben vorgenommen werden müssten, achten wir auf eine möglichst gleichmäßige Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen.

Darüber hinaus erörtern wir regelmäßig die Notwendigkeit und den Nutzen von Zinsabsicherungsmaßnahmen. Zur Absicherung eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus haben wir im vergangenen Jahr 3-jährige Vorkäufe auf Staatsanleihen in einem Nominalvolumen von 75 Millionen € getätigt.

Unser Bestand an Währungsanleihen ist gering. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2013 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen und den Versicherungsbetrieb nur etwa 66 % der Beitragseinzahlungen und etwa 52 % der Summe aus liquiditätswirksamen Beiträgen und Kapitalanlageerträgen ausmachen.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Veränderungen der **rechtlichen Rahmenbedingungen**, die wir in unserem Risikomanagement beobachten und bewerten.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende Solvabilitätsspanne ist zu 177 % durch Eigenmittel – ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.

Das Risikomanagement unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess. Im Zusammenhang mit den Entwicklungen zu Solvency II wird das Risikomanagement konsequent auf die künftigen Anforderungen ausgerichtet. Mit der Teilnahme an den quantitativen Auswirkungsstudien setzen wir uns intensiv mit dem Themenkomplex auseinander.

Insgesamt bestehen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

C O R P O R A T E G O V E R N A N C E

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Teile der darin angegebenen Empfehlungen und Anregungen haben wir bereits vor Einführung des Kodex erfüllt.

Darüber hinaus beachten wir den Kodex grundsätzlich und halten diejenigen Empfehlungen und Anregungen ein, die unseres Erachtens für uns als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von Bedeutung sind.



A U S B L I C K

Die in den letzten Jahren realisierten Reformen der gesetzlichen Absicherung des Alters und der Erwerbsfähigkeit, die zu deutlichen Rentenkürzungen führen, verstärken weiterhin den Bedarf an zusätzlicher privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit ihrer Absicherung des Langlebighkeitsrisikos sowie ihres geringen Kapitalanlagerisikos auf Grund des kollektiven Sparprozesses wichtige Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung.

Dieser stabilen Nachfragebasis und der grundsätzlichen Qualität der Produkte der Lebensversicherungen steht seit längerem eine Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Diese abwartende Haltung hat sich durch die Staatsschuldenkrise der Eurostaaten noch verstärkt.

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. besitzt mit ihren attraktiven Produkten und ihren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner weiterhin eine hervorragende Marktstellung.

Wir werden weiterhin unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebighkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos klar herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften deutlich abgrenzen. Zusätzlich zu unserem erfolgreichen Produkt RENTE PLUS bieten wir seit Beginn des Jahres 2013 unser innovatives Produkt BU PLUS an. Mit der Produktvariante „RENTE PLUS plus BUZ PLUS“ können unsere Vertriebspartner ihre Kunden nun in einem einzigen Produkt gegen die Risiken Altersarmut, Berufsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit absichern.

Insgesamt erwarten wir daher, dass wir auch in einem stagnierenden Markt unsere Marktanteile am Neugeschäft und an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche mittelfristig weiter erhöhen können.

Die starken Jahresschlusseffekte im Neuzugang der Jahre 2011 und 2012 werden sich 2013 marktweit nicht wiederholen. Für 2013 rechnen wir daher mit einem Rückgang des Neugeschäfts zwischen 5 % und 10 %. Da unser Neuzugang weiterhin die Abgänge deutlich übertrifft, erwarten wir für 2013 eine über dem Branchendurchschnitt liegende Steigerung der Beiträge von etwa 4 %.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Auf Grund der nach wie vor nicht gelösten europäischen Staatsschuldenkrise rechnen wir für das Jahr 2013 bei einer anhaltend hohen Volatilität an den Kapitalmärkten mit allenfalls leicht steigenden Zinsen und stagnierenden Kursen an den Aktienmärkten. Die geringere Verzinsung der Neuanlagen der letzten Jahre führt zwangsläufig zu einer rückläufigen Durchschnittsverzinsung. Für 2013 erwarten wir ein nicht so hohes außerordentliches Kapitalanlagenergebnis wie 2012 und eine Nettoverzinsung von leicht über 4 %.

Das geringe Zinsniveau wird darüber hinaus zu deutlichen Zuführungen zur Zinszusatzreserve führen, die das Ergebnis belasten. Zusammen mit einem im Vergleich zu 2012 nicht so hohen außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis erwarten wir einen leicht zurückgehenden Rohüberschuss. Dennoch werden solide laufende Kapitalanlagenergebnisse zusammen mit guten Risiko- und Kostenergebnissen zu einem auskömmlichen Gesamtergebnis für das Jahr 2013 führen. Die gesamten passivseitigen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Fonds für Schlussüberschussanteile) werden leicht steigen.

Für das Geschäftsjahr 2014 sehen wir derzeit keine weiteren außergewöhnlichen Einflüsse auf unsere Geschäftsergebnisse.

Dortmund, im Februar 2013

Der Vorstand



**BEWEGUNG DES BESTANDES
AN LEBENSVERSICHERUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2012**



**A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN
LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2012**

	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen									
	Vers.summe				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.344.512	1.090.558		43.001.187	292.916	147.221	115.975	64.606	480.453	475.742	377.224	275.176	77.944	127.813
II. Zugang während des Geschäftsjahres														
1. Neuzugang														
a) eingelöste Versicherungsscheine	101.830	121.023	173.800	6.259.871	4.892	2.710	6.303	3.380	54.997	63.970	19.737	21.145	15.901	29.818
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	473	22.952	—	733.209	–24	1.913	–32	651	277	10.684	37	7.635	215	2.069
2. Erhöhungen der Vers.summen durch Überschussanteile	—	—	—	27.287	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Übriger Zugang	541	1.058	—	34.742	—	—	—	—	—	—	—	—	541	1.058
4. Gesamter Zugang	102.844	145.033	173.800	7.055.109	4.868	4.623	6.271	4.031	55.274	74.654	19.774	28.780	16.657	32.945
III. Abgang während des Geschäftsjahres														
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	4.448	1.420		46.699	3.148	468	170	90	543	496	302	197	285	169
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	12.692	10.718		312.613	7.978	4.069	1.700	870	1.817	3.892	834	740	363	1.147
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	40.982	48.098		1.305.894	6.998	4.847	195	510	12.743	17.765	19.253	19.392	1.793	5.584
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	9.556	6.938		899.603	36	17	3.672	2.046	5.537	4.779	117	42	194	54
5. Übriger Abgang	524	11.486		257.044	–26	470	9	238	–367	4.202	166	4.080	742	2.496
6. Gesamter Abgang	68.202	78.660		2.821.853	18.134	9.871	5.746	3.754	20.273	31.134	20.672	24.451	3.377	9.450
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.379.154	1.156.931		47.234.443	279.650	141.973	116.500	64.883	515.454	519.262	376.326	279.505	91.224	151.308



STRUKTUR DES BESTANDES
AN LEBENSVERSICHERUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2012



B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen										
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen			Sonstige Lebensversicherungen		Kollektiv- versicherungen	
			Anzahl der Versiche- rungen	Vers. summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.344.512	43.001.187	292.916	4.701.984	115.975	4.019.561	480.453	23.957.431	377.224	7.900.329	77.944	2.421.882	
davon beitragsfrei	213.292	1.519.237	98.750	346.682	4.067	25.342	44.005	650.897	51.087	173.294	15.383	323.022	
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.379.154	47.234.443	279.650	4.510.138	116.500	4.538.142	515.454	27.319.212	376.326	8.083.659	91.224	2.783.292	
davon beitragsfrei	222.586	1.621.258	94.071	328.700	4.848	30.077	50.071	716.936	56.710	198.883	16.886	346.662	

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz- versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versiche- rungen	Vers. summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	213.336	18.385.410	25.601	298.479	185.747	17.922.452	—	—	1.988	164.479
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	208.940	18.139.922	22.895	274.976	184.123	17.705.226	—	—	1.922	159.720

D. BESTAND AN IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN LEBENSVERSICHERUNGEN

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	—
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	—

BILANZ ZUM 31.12.2012

		2012	2011
	€	€	€
AKTIVA			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.276.316	1.434.297
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	361.372.611		327.733.272
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.062.870		29.062.870
2. Beteiligungen	77.841.251		24.540.172
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	814.313.402		709.707.506
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.441.546.629		2.730.835.282
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	355.482.881		326.731.708
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	662.484.886		670.937.356
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.191.486.439		2.164.511.089
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	33.329.277		34.031.575
d) übrige Ausleihungen	5.611.900		5.181.274
	<u>2.892.912.502</u>		<u>2.874.661.294</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>12.000.000</u>		<u>137.200.000</u>
		7.984.532.146	7.160.472.104
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen		987.385.606	783.976.410



		2012	2011
	€	€	€
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	11.262.901		11.629.691
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>243.280.840</u>		<u>219.356.300</u>
	254.543.741		230.985.991
2. Versicherungsvermittler	<u>67.474.077</u>		<u>86.227.336</u>
	322.017.818		317.213.327
II. Sonstige Forderungen	<u>43.338.454</u>		<u>38.822.298</u>
davon an verbundene Unternehmen:			
— € (Vj.: 29.560 €)		365.356.272	356.035.625
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	2.950.035		3.368.922
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>12.496.590</u>		<u>10.484.811</u>
		15.446.625	13.853.733
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	145.170.164		133.974.307
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>26.321</u>		<u>35.194</u>
		145.196.485	134.009.501
G. Aktive latente Steuern		7.270.570	8.846.319
		<u>9.506.464.020</u>	<u>8.458.627.989</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, den 8. März 2013

Der Treuhänder

Dr. Bernd Jäger

BILANZ ZUM 31.12.2012

			2012	2011
	€	€	€	€
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.022.584		1.022.584
2. andere Gewinnrücklagen	97.756.687			90.756.687
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>7.000.000</u>	<u>104.756.687</u>		<u>7.000.000</u>
			105.779.271	98.779.271
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	61.437.796			60.627.496
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>			<u>—</u>
		61.437.796		60.627.496
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7.327.525.485			6.535.038.503
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>239.433.991</u>			<u>229.204.464</u>
		7.088.091.494		6.305.834.039
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	49.390.576			41.343.933
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>12.214.340</u>			<u>10.859.257</u>
		37.176.236		30.484.676
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	612.462.470			593.640.706
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>			<u>—</u>
		612.462.470		593.640.706
			7.799.167.996	6.990.586.917
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			987.385.606	783.976.410



		2012	2011
	€	€	€
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.921.590		18.810.160
II. Steuerrückstellungen	33.031		418.386
III. Sonstige Rückstellungen	<u>49.904.467</u>		<u>49.087.684</u>
		69.859.088	68.316.230
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		251.648.331	240.063.721
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	245.908.242		244.218.403
2. Versicherungsvermittlern	<u>20.527.308</u>		<u>7.937.506</u>
		266.435.550	252.155.909
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.120.519		2.995.386
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>18.497.752</u>		<u>19.306.005</u>
davon:		288.053.821	274.457.300
aus Steuern 661.835 € (Vj.: 1.034.697 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit 42.034 € (Vj.: 38.927 €)			
gegen verbundene Unternehmen 278.458 € (Vj.: 386.997 €)			
G. Rechnungsabgrenzungsposten		637.120	876.159
H. Passive latente Steuern		3.932.787	1.571.981
		<u>9.506.464.020</u>	<u>8.458.627.989</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung entsprechend dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Dortmund, den 8. März 2013

Der Verantwortliche Aktuar
Manfred Höhling

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2012**

		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
		2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.292.683.298		1.234.720.663
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>32.631.551</u>		<u>31.055.488</u>
	1.260.051.747		1.203.665.175
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 810.300		– 3.127.061
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>—</u>		<u>—</u>
	– 810.300		– 3.127.061
		1.259.241.447	1.200.538.114
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		39.009.559	42.676.802
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		9.275.282	5.008.458
davon: aus verbundenen Unternehmen			
9.000.000 €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen			
443.161 €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.681.953		27.451.014
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>297.403.804</u>		<u>279.744.849</u>
	327.085.757		307.195.863
c) Erträge aus Zuschreibungen	45.741.327		3.307.801
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23.615.823		18.860.981
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	<u>—</u>		<u>—</u>
		405.718.189	334.373.102
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		110.179.144	253.188
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		30.939.637	41.448.058



		Gesamtes Versicherungsgeschäft			
				2012	2011
		€	€	€	€
6.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa)	Bruttobetrag	443.587.410			459.281.774
bb)	Anteil der Rückversicherer	<u>25.954.741</u>			<u>28.937.888</u>
			417.632.669		430.343.887
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa)	Bruttobetrag	8.046.642			6.086.575
bb)	Anteil der Rückversicherer	<u>1.355.083</u>			<u>1.433.095</u>
			<u>6.691.559</u>		<u>4.653.480</u>
			424.324.228		434.997.367
7.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a)	Deckungsrückstellung				
aa)	Bruttobetrag	995.896.178			678.326.120
bb)	Anteil der Rückversicherer	<u>10.229.528</u>			<u>4.838.419</u>
			985.666.650		673.487.700
b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>—</u>		<u>—</u>
			985.666.650		673.487.700
8.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			100.529.479	94.077.501
9.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a)	Abschlussaufwendungen	200.183.851			192.170.701
b)	Verwaltungsaufwendungen	<u>25.647.352</u>			<u>25.104.641</u>
			225.831.203		217.275.342
c)	davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.024.824</u>		<u>1.729.806</u>
			224.806.379		215.545.536

		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
		2012	2011
	€	€	€
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	11.542.107		10.742.542
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19.719.192		61.224.819
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>432.522</u>		<u>932.518</u>
		31.693.821	72.899.879
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		166.610	70.768.157
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		59.203.537	45.436.383
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		18.697.272	12.076.740
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	8.326.045		8.739.248
2. Sonstige Aufwendungen	<u>11.948.672</u>		<u>10.877.345</u>
		– 3.622.627	– 2.138.098
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		15.074.645	9.938.642
4. Außerordentliche Aufwendungen	<u>336.228</u>		<u>336.228</u>
5. Außerordentliches Ergebnis		– 336.228	– 336.228
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.258.372		1.234.654
7. Sonstige Steuern	<u>1.480.045</u>		<u>1.367.761</u>
		<u>7.738.417</u>	<u>2.602.414</u>
8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		7.000.000	7.000.000
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		<u>7.000.000</u>	<u>7.000.000</u>
10. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>—</u>	<u>—</u>



**BILANZIERUNGS -
UND BEWERTUNGS -
METHODEN**

Die Bewertung **immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gegebenenfalls nach Kürzung gemäß § 6 b EStG, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4, 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der Anteile an **verbundenen Unternehmen** und der **Beteiligungen** erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien und **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Investmentanteile sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden gemäß § 341 b HGB weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

Der Ausweis der **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sowie der **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nominalwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Pensionsrückstellung** ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 4.034.736 €.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2012:	5,14 %
Zinssatz zum 31.12.2012:	5,05 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend:	2,00 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die **Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden ratiertlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt. Dabei werden die Bruttobeiträge um Stückkosten, zum Teil um Inkassokosten und gegebenenfalls um sonstige Zuschläge gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan ermittelt. Für den Neubestand sind die Deckungsrückstellungen zu Fondsgebundenen Lebensversicherungen und zu Rentenversicherungen



nach dem Altersvermögensgesetz mit Ausnahme des Barwertes für eine eingeschlossene Beitragsgarantie gemäß der retrospektiven Methode berechnet, sonst gemäß der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der Verwaltungskosten.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen nach dem dynamischen Wertsicherungskonzept wird die Deckungsrückstellung für die Beitragsgarantie monatlich so berechnet, dass sie zusammen mit dem Garantiewert eines der Wertsicherungsfonds

„Dynamic Vario Protect (ISIN LU 030 126 840 4)“

„DWS Garant 80 Dynamic (ISIN LU 034 861 269 7)“

„Pioneer P.F. – Dynamic Hybrid 80 Guaranteed (ISIN LU 051 874 536 8)“

„HSBC Global Emerging Markets Protect 80 Dynamic (ISIN FR 001 094 917 2)“

„DWS Garant 80 Dynamic FPI (ISIN LU 032 738 630 5)“

den Barwert für die Beitragsgarantie ergibt. Für diese Fonds wird garantiert, dass der Anteilwert während eines Monats immer mindestens 80 % des Anteilwertes des letzten Bewertungstages des vorangegangenen Monats beträgt. Die Garantieurkunden für die genannten Fonds sind jeweils von den Gesellschaften

„Allianz Global Investors Luxembourg“,

„DWS Investment S. A.“, Luxemburg,

„UniCredit Bank AG“, Deutschland,

„HSBC“, France,

„DWS Investment S.A.“, Luxemburg,

ausgestellt.

Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Diese Grundsätze gelten auch für die Berechnung der Deckungsrückstellung von Bonussummen und -renten.

Der Anteil der Deckungsrückstellungen für Versicherungen mit

- Sterbetafel 60/62 M und einem Rechnungszins von 3,00 % beträgt 2 %;
- Sterbetafel 86 M/F und einem Rechnungszins von 3,50 % beträgt 10 %;
- Sterbetafel 86 M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 6 %;
- Sterbetafel DAV94T M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 2 %;
- Sterbetafel DAV94T M/F und einem Rechnungszins von 3,25 % beträgt 3 %;
- Sterbetafel DAV94T M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 4 %;
- Sterbetafel 87R M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 4 %;
- Sterbetafel DAV94R M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 6 %;

- Sterbetafel DAV94R M/F und einem Rechnungszins von 3,25 % beträgt 8 %;
- Sterbetafel DAV94R M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 11 %;
- Sterbetafel DAV04R M/F und einem Rechnungszins von 1,75 % beträgt 2 %;
- Sterbetafel DAV04R M/F und einem Rechnungszins von 2,25 % beträgt 19 %;
- Sterbetafel DAV04R M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 12 %;
- BU-Tafel Verband90 M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 2 %;
- BU-Tafel DAV971 M/F und einem Rechnungszins von 3,25 % beträgt 2 %;
- EU/BU-Tafel GenRe03 M/F und einem Rechnungszins von 2,25 % beträgt 1 %;
- EU/BU-Tafel GenRe03 M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 1 %.

4 % der Deckungsrückstellung entfällt auf Versicherungen aus Konsortialverträgen. Die Deckungsrückstellung umfasst dabei die Zinszusatzreserve, deren Anteil 1 % ausmacht. Die versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, beträgt 13 % der obigen klassischen Deckungsrückstellung.

Versicherungen mit Sterbetafel 60/62 M bis 87R M/F werden maximal mit 35 ‰ der Versicherungssumme beziehungsweise 29 ‰ der Kapitalabfindung geillmert. Versicherungen mit Sterbetafel DAV94R M/F werden ab 1.1.1997 mit maximal 40 ‰ der Beitragssumme, vorher mit maximal 29 ‰ der Kapitalabfindung geillmert. Die seit dem 1.1.1997 abgeschlossenen Versicherungen mit Sterbetafel DAV94T M/F werden mit maximal 40 ‰ der Beitragssumme geillmert. Zu Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz werden die Abschlusskosten auf die Versicherungsdauer gleichmäßig verteilt, längstens auf 10, ab 2005 auf 5 Jahre. Für alle nach dem 1.1.2008 abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlusskosten mit maximal 40 ‰ der Beitragssumme angesetzt und auf die ersten 5 Jahre der Beitragszahlungsdauer gleichmäßig verteilt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen besteht zur Anpassung an aktuelle Rechnungsgrundlagen nach dem Ergebnis einer Kontrollrechnung (vgl. DAV-Mitteilung und VerBAV 12/98, S. 295) kein zusätzlicher Reservierungsbedarf.

Im Einklang mit der Verlautbarung in VerBAV 11/95, S. 367 ff. wird die Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen zunächst auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen von 1994 aufgefüllt. Die Deckungsrückstellung wird darüber hinaus aufgestockt nach den Reservierungsgrundsätzen der Sterbetafel DAV2004R-Bestand (mit dem DAV-Trendansatz 2012 und unter Verwendung von Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten) für alle Rentenversicherungen nach älteren Rechnungsgrundlagen.



Für Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherungen, die vor Einführung der Rechnungsgrundlagen DAV2008 P abgeschlossen wurden, wird die Deckungsrückstellung zum 31.12.2012 nach den Grundsätzen der DAV-Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten-(zusatz)versicherungen des Bestandes“ vom 4.12.2008 auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen DAV2008 P aufgefüllt.

Mit Wirkung vom 31.12.2012 ist die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins gemäß § 5 Abs. 3 und 4 der Deckungsrückstellungsverordnung zu bilden. Daraus ergibt sich derzeit eine Aufstockung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve mit Referenzzinssatz von 3,64 %) für alle Versicherungen, die mit einem Rechnungszins von 4,0 % abgeschlossen wurden.

Bei der Bewertung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird wie folgt verfahren: Für bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle und Rückkäufe ergibt sich die Rückstellung als Summe der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen. Für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene Versicherungsfälle, die erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird je Vertrag das riskierte Kapital (Versicherungssumme abzüglich Deckungsrückstellung und Beitragsübertrag) zurückgestellt. Für bis zur inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannte Versicherungsfälle und für nicht unter zu bringende Leistungen wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die **Rückstellung der Regulierungsaufwendungen** ist unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.2.1973 berechnet.

Der Fonds für **Schlussüberschussanteile** des Altbestandes und entsprechend der Fonds für die **Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven** ergeben sich laut genehmigtem Geschäftsplan derart, dass für jede Versicherung der zum Zeitpunkt der Fälligkeit vorgesehene summenabhängige Schlussüberschussanteil, bewertet im Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, mit einem Zinssatz von 5,2 % abgezinst wird, in dem angemessene Zuschläge für vorzeitig fällige Schlussüberschussanteile berücksichtigt sind. Guthabenabhängige Schlussüberschussanteile werden bis zu ihrer Fälligkeit voll in den Fonds eingestellt. Zum Bilanztermin erreichte Schlusszahlungen bei Beendigung der Unfall- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherung werden in voller Höhe dem Fonds zugeschrieben.

Für jede Versicherung des Neubestandes werden gemäß § 28 RechVersV der Fonds für Schlussüberschussanteile sowie der für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven so festgestellt, dass der anteilige Endwert des summenabhängigen Schlussüberschussanteils unter Annahme einer Verzinsung von 3,2 % ermittelt und mit dem genannten Zinssatz zuzüglich 2,5 % für vorzeitige Fälligkeit diskontiert wird. Guthaben abhängige Schlussüberschussanteile werden bis zu ihrer Fälligkeit voll in den Fonds eingestellt. Die Bewertung berücksichtigt, dass Schlussüberschussanteile bei vorzeitiger Fälligkeit nur vermindert gezahlt werden. Zum Bilanztermin erreichte Schlusszahlungen bei Beendigung der Unfall-Zusatzversicherung werden in voller Höhe dem Fonds zugeschrieben.

In Aussicht gestellte Schlusszahlungen bei Ablauf der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung werden, bewertet im Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, mit einem Zinssatz von 3,2 % abgezinst und dem Fonds zugeschrieben.



**ENTWICKLUNG
DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2012**



**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2012**

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Zuschreibungen Tsd €	Abschreibungen Tsd €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.434	345				503	1.276
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	327.733	51.792		8.094		10.059	361.373
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.063						29.063
2. Beteiligungen	24.540	56.875		143		3.431	77.841
Summe B II	53.603	56.875		143		3.431	106.904
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	709.708	116.409		44.305	38.536	6.034	814.313
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.730.835	960.957		257.452	7.205		3.441.547
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	326.732	64.836		35.890		195	355.483
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	670.937	27.816		36.268			662.485
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.164.511	233.768		206.793			2.191.486
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	34.032	7.306		8.008			33.329
d) übrige Ausleihungen	5.181	431					5.612
5. Einlagen bei Kreditinstituten	137.200			125.200			12.000
6. Andere Kapitalanlagen							
Summe B III	6.779.136	1.411.522		713.915	45.741	6.229	7.516.255
Insgesamt	7.161.906	1.520.534		722.152	45.741	20.222	7.985.808

B. KAPITALANLAGEN

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 53 Geschäfts- und andere Bauten sowie 206 Wohnbauten und zwei unfertige Bauten. Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 63.011.172 €.

II. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund	100 %	42.078.719	8.764.303
prokundo GmbH, Dortmund	100 %	76.239	– 6.679



Zeitwerte der Kapitalanlagen	2012	2012
	Zeitwert	Buchwert
	€	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	522.053.000	361.372.611
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.152.258	29.062.870
2. Beteiligungen	77.841.251	77.841.251
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	820.085.916	814.313.402
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.798.062.857	3.441.546.629
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	406.155.830	355.482.881
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	746.785.376	662.484.886
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.387.575.229	2.191.486.439
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	33.329.277	33.329.277
d) übrige Ausleihungen	5.611.900	5.611.900
5. Einlagen bei Kreditinstituten	12.000.000	12.000.000
Für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt		
– die Gesamtsumme der Anschaffungskosten		7.984.492.826
– die Gesamtsumme der beizulegenden Zeitwerte		8.869.652.894
– sowie der Saldo		885.160.067

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Ertragswertverfahren aktuell ermittelt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren, der Equity-Methode bzw. einem abgeleiteten Börsenwert bewertet. Bei den notierten Wertpapieren wurde als Freiverkehrswert der Börsenkurs angesetzt; bei den nicht notierten Wertpapieren und Darlehen wurde ein Renditekurs ermittelt.

Kapitalanlagen in Höhe von 4.127.441.548 € wurden unter Anwendung der Option des § 341 b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Hierbei wurden stille Lasten im Umfang von 4.507.380 € gebildet, weil es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt.

Darüber hinaus werden sonstige nach § 285 Nr. 18 HGB ausweispflichtige Finanzinstrumente, deren Zeitwert 224.896.472 € beträgt, zum Buchwert von 235.160.673 € ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

Angaben zu Investmentanteilen gem. § 285 Nr. 26 HGB			
	Zeitwert	stille Lasten	Ausschüttung in 2012
gemischter Fonds	625.633.073	—	16.556.422
Immobilienfonds	68.960.063	—	1.020.504

Bei dem gemischten Fonds ist das Fondsvermögen nahezu vollständig investiert, so dass eine ausnahmslose Liquidierung der Assets praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gegenüber der Kapitalanlagegesellschaft ist jedoch grundsätzlich eine tägliche Rückgabe möglich.

Die Rückgabe der Anteilscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.



**C. KAPITALANLAGEN FÜR
RECHNUNG UND RISIKO
VON INHABERN VON
LEBENSVERSICHERUNGEN**

Fonds	Bilanzwert am 31.12.2011 €	Zahl der Anteil- einheiten
Metzler Aktien Deutschland	59.109.333,41	468.900,089
Metzler Aktien Europa	55.337.090,28	640.532,247
Metzler Wachstum International	176.808.638,43	1.814.897,407
Metzler Geldmarkt	5.734.911,60	87.991,891
Convest 21 VL	74.551.747,29	2.420.958,676
Expert Select	22.229.815,17	776.547,073
Templeton Growth Euro	192.649.094,94	17.473.628,928
MultiLeadersFund	93.190,58	1.024,039
DWS Invest Global Equities	8.410.212,10	74.891,322
DWS Invest Top 50 Asia	27.151.083,74	156.857,692
Fidelity Funds – Euro Bond Fund	4.009.184,75	335.593,275
Fidelity Funds – European Growth Fund	63.224.744,99	6.272.215,874
BGF Global Allocation Fund	7.683.935,30	236.958,372
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Fund	34.963.642,76	7.788.646,145
Pioneer Funds – Euro Bond	3.628.194,97	421.992,143
Templeton Global Bond Fund	4.384.111,12	300.628,734
Franklin Templeton Strategic Dynamic Fund	33.152.525,42	3.372.914,223
Franklin Templeton Strategic Balanced Fund	27.888.635,25	2.632.133,211
Franklin Templeton Strategic Conservative Fund	4.816.578,87	401.678,164
Advisor Global	779.660,14	16.106,924
Fidelity Funds – European Fund	16.805.354,75	1.583.440,434
Credit Suisse Equity Fund European Property	1.428.739,69	96.975,292
SAUREN Global Balanced	8.822.875,15	617.361,601
SAUREN Global Growth Plus	8.924.864,64	882.159,336
SAUREN Global Stable Growth	3.251.273,31	180.591,082
All-IN-ONE AMI	4.906.678,20	448.350,601
Fondak	7.543.822,13	69.242,924
Dynamic Vario Protect	17.565.146,91	263.157,599
Schroder ISF Global Diversified Growth	562.141,29	5.393,097
DWS Garant 80 Dynamic	43.942.769,03	450.359,096
SAUREN Global Champions	515.763,64	41.937,169
BGF World Mining Fund	3.156.952,07	572.636,823
Pioneer S.F. – EUR Commodities	228.375,61	5.403,323
Pioneer Funds – Emerging Markets Equity	815.867,27	114.765,786

Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am 31.12.2012	Anteil- einheiten
	€	
LINGOHR-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	2.316.948,83	27.366,009
Threadneedle European Select	1.037.646,73	520.281,352
WARBURG - ZUKUNFT - STRATEGIEFONDS	691.094,12	21.738,800
Sarasin New Power Fund	708.125,54	16.336,042
Sarasin Sustainable Bond Euro	685.513,53	6.744,413
Sarasin OekoSar Equity – Global	1.362.855,63	11.773,195
Sarasin OekoFlex	1.092.275,25	24.476,403
Monega Short-Track	18.010,45	358,194
Monega Germany	23.685,26	436,650
Monega Euroland	5.748,77	183,224
Monega Ertrag	7.895,37	142,793
Monega BestInvest Europa	8.339,72	167,991
Monega FairInvest Aktien	14.861,24	389,029
RWS-Aktienfonds	148.007,91	2.500,773
Best-in-one Europe Balanced	5.358.938,81	157.424,741
Schroder ISF BRIC	1.321.423,91	9.766,030
Multi Invest OP	855.681,54	20.900,696
Best-in-one World	12.812.912,87	499.771,214
HSBC Global Emerging Markets protect 80 dynamic	242.332,81	2.679,918
DWS Garant 80 FPI	814.053,17	8.927,331
Ethna-AKTIV E	1.881.938,58	16.110,262
C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	1.109.036,80	13.055,908
IAM-Fair Value Flex	445.889,76	50.694,783
HSBC Trinkaus Euro Geldmarktfons	42.692,48	830,586
iShares DAX	397.973,18	5.391,000
iShares EURO STOXX 50	191.486,13	4.894,000
iShares MSCI Emerging Markets	345.559,09	10.276,000
iShares MSCI World	268.626,05	10.761,000
Pioneer Investments Substanzwerte	139.807,94	2.446,717
Fidelity Funds – Global Real Asset Securities	13.238,64	937,194
Pictet – Clean Energy	2.875,04	59,795
Pictet – Timber	25.749,02	150,047
SAM Smart Energy	7.427,77	395,960
Sarasin Sustainable Water Fund	16.080,07	125,517
Tareno Waterfund	28.922,17	154,775
H1 Flexible Top Select	437.595,75	7.238,699
Threadneedle American Fund	372,76	314,987
MAGELLAN	10.638,86	4,668
First State Global Emerging Markets Leaders Fund	77.431,72	46.194,215



Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am	Anteil-
	31.12.2012	einheiten
	€	
Franklin Natural Resources Fund	6.822,89	987,836
DJE – Dividende & Substanz	12.163,60	21,712
M&G Global Basics Fund	27.371,72	1.014,078
DWS Top Dividende	118.843,24	1.121,324
Schroder ISF EURO Bond	18.529,01	185,886
Flossbach von Storch SICAV – Multiple Opportunities	244.620,52	889,426
M & W Privat	80.931,69	306,191
AERO – Der Weltfonds	45.306,45	71,748
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	53.611,11	3.049,983
Carmignac Investissement	8.573.101,71	9.792,692
Carmignac Patrimoine	18.157.656,47	32.771,274
	<u>987.385.606,47</u>	

Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert.

Unter anderem zur Absicherung des Wiederanlagerisikos wurden solche Finanzinstrumente eingesetzt. So haben wir Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen in nominalem Umfang von 75,0 Millionen € getätigt, deren aktueller Zeitwert 9.727.143 € beträgt.

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB wurden ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Durchbuchungsmethode gebildet. Hierbei wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 25,0 Millionen € und Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 38,6 Millionen € mit Zinsswaps zur Eliminierung von Zinsänderungsrisiken unterlegt. Zudem wurden Inhaberschuldverschreibungen über 101,8 Millionen mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen.

Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.

G . A K T I V E L A T E N T E S T E U E R N

Es wird von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Postens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, Fondserträgen sowie sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Handels- und der Steuerbilanz, die dazu führten, dass das steuerrechtliche Ergebnis über dem handelsrechtlichen Gewinn liegt.



B. VERSICHERUNGS- TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung - brutto -	2012 €	2011 €
Stand Beginn des Jahres	593.640.706	590.264.196
Entnahme für verzinsliche Ansammlung	9.215.950	10.087.334
Entnahme für Beitragsverrechnung	22.063.113	19.261.008
Entnahme für Einmalbeiträge	39.009.560	42.676.802
Entnahme für sonstige Überschussanteile	11.419.092	18.675.847
	511.932.991	499.563.205
im Berichtsjahr wurden zugewiesen	100.529.479	94.077.501
Stand Ende des Jahres	612.462.470	593.640.706
Davon entfallen		
auf bereits festgelegte laufende Überschussanteile	70.082.000	69.352.000
auf bereits festgelegte Schlussüberschussanteile	4.388.000	2.908.000
auf fällige Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	8.667.000	8.026.000
auf darüber hinaus fällige Bewertungsreserven	2.000.000	1.500.000
auf die Rückstellung für Schlussüberschussanteile	49.757.000	45.546.000
auf die Rückstellung für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	195.843.000	174.361.000
auf die Rückstellung für nicht-dynamische Überschussrenten	6.937.000	6.405.000
Freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung	274.788.470	285.542.706

Die festgelegten Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände sind auf den Seiten 67 – 95 erläutert.

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

III. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für	€
Verpflichtungen aus Vertriebsvereinbarungen	45.818.836
Jubiläumszuwendungen	1.250.500
Boni	804.524
Urlaubsverpflichtungen	700.838
Altersteilzeit	607.000
Jahresabschlusskosten	490.943
Berufsgenossenschaftsbeiträge	119.100
Verschiedenes	112.725
	<u>49.904.466</u>

F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. gegenüber Versicherungsnehmern	€
Gutgeschriebene Überschussanteile	229.356.139
Beitragsdepots	1.820.197
Vorausgezahlte Zinsen und Beiträge	5.849.731
Sonstige	882.175
	<u>237.908.242</u>



III. Sonstige Verbindlichkeiten

Hier sind Verbindlichkeiten aus Hypotheken- und Grundschulden in Höhe von 5.871.192 € ausgewiesen. Es handelt sich um niedrig verzinsliche Darlehen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus.

Die Restlaufzeit der Darlehen übersteigt 5 Jahre. Andere Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

H. PASSIVE

LATENTE STEUERN

Die passive latente Steuer gemäß § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB resultiert im Wesentlichen aus der steuerlichen Passivierungspflicht eines Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG sowie aus unterschiedlichen Wertansätzen von Grundstücken und sonstigen Rückstellungen.

Aus der Bilanzierung latenter Steuern ergibt sich nach § 268 Abs. 8 HGB ein ausschüttungsgesperrter Betrag von 3.337.783 €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Wert eines nicht passivierten Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG mit dem Tilgungsbeginn 1.1.1991 und dem Tilgungssatz 2 % beträgt 499.788 €.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 5.943.183 €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 53.488.643 €.

Aus unserem Beitritt als Kommanditist zur INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG, München, sowie zur Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main, bestehen Verpflichtungen zur Leistung weiterer Kommanditeinlagen in Höhe von 18,5 Millionen €.



BEITRÄGE

	2012	2011
I. 1 a) Gebuchte Bruttobeiträge		
Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	€	€
Einzelversicherungen (ohne Fondsgebundene Versicherungen)		
Kapitalversicherungen		
laufende Beiträge	207.798.453	213.511.462
Einmalbeiträge	674.893	830.092
Rentenversicherungen		
laufende Beiträge	495.052.743	446.860.882
Einmalbeiträge	89.313.996	87.599.352
Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	143.552.059	116.840.139
Einmalbeiträge	31.780.392	55.336.414
Fondsgebundene Versicherungen		
laufende Beiträge	272.480.109	266.010.484
Einmalbeiträge	52.030.652	47.731.837
	<u>1.292.683.298</u>	<u>1.234.720.663</u>

ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

	2012	2011
	€	€
Von den folgenden Positionen entfallen auf Fondsgebundene Versicherungen		
I.3 Erträge aus Kapitalanlagen	2.462.654	1.682.745
I.10 Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	—

AUßERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB gesondert ausweispflichtigen Aufwendungen belaufen sich auf 336.228 €.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Der in den Steuern vom Einkommen und Ertrag enthaltene Aufwand für latente Steuern beträgt 3.936.555 €. Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt werden.

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

Der auszuweisende Rückversicherungssaldo von 5.932.625 € (5.883.719 €) stellt eine Forderung gegenüber den Rückversicherern dar. Technische Zinsen und Depotzinsen sind bei der Berechnung außer Acht geblieben. Bei deren Einbeziehung ergäbe sich eine Verbindlichkeit.



**PROVISIONEN UND
SONSTIGE BEZÜGE DER
VERSICHERUNGSVERTRETER,
PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	2012 €	2011 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	138.553.223	131.054.048
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	43.930.137	42.031.514
3. Löhne und Gehälter	33.866.162	33.450.434
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.153.483	5.187.285
5. Aufwendungen für Altersversorgung	826.021	1.407.946
	<u>222.329.026</u>	<u>213.131.226</u>

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 11 angegeben.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 994.827 €. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 127.500 €. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhalten keine variablen Bestandteile. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 558.192 €.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 5.408.545 €.

Nach Tilgung von 33.548 € beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Vorstands 355.150 €. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,63 %.

Nach Tilgung von 3.392 € beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats 156.757 €. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,97 %.

**DURCHSCHNITTliche
ZAHL DER MITARBEITER**

Innendienst bei der Hauptverwaltung	475
Innendienst bei den Niederlassungen	107
Außendienst (Angestellte)	68



ÜBERSCHUSS - BETEILIGUNG 2013

A Überschussentstehung

Die Versicherungsbeiträge sind unter vorsichtigen Annahmen über die künftige Entwicklung von Kapitalerträgen, Risikoverlauf (Sterblichkeit, Unfall, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit, Heirat) und Kosten berechnet, damit jederzeit die vereinbarten Versicherungsleistungen erfüllt werden können.

Überschüsse entstehen daher

- durch rentable Kapitalanlage der Versicherungsbeiträge in Grundbesitz, Hypotheken, Wertpapieren und Darlehen an die Öffentliche Hand und an die Wirtschaft (Zinsüberschuss),
- durch günstigen Verlauf der versicherungstechnischen Risiken (Risikoüberschuss),
- aus der rationellen und sparsamen Verwaltung (Kostenüberschuss).

Diese Überschüsse werden den Versicherungsnehmern in angemessener Höhe und unter Beachtung der von der Aufsichtsbehörde erlassenen Vorschriften in Form der Überschussbeteiligung zurückgegeben. Nach dem in Abschnitt F beschriebenen Verfahren werden die Versicherungsnehmer darüber hinaus an den Bewertungsreserven beteiligt; Bewertungsreserven ergeben sich, wenn die Kapitalanlagen zum Marktwert wertvoller sind, als in der Bilanz zum Buchwert ausgewiesen.

B Überschusszuteilung

Teile der Überschüsse werden den Kunden unmittelbar als Direktgutschrift gutgebracht. Diese dient der zeitnahen Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Überschüssen und bewirkt insbesondere bei Kapital bildenden Versicherungen eine erhöhte Gesamtverzinsung der für die Erbringung künftiger Versicherungsleistungen zurückgestellten Vermögenswerte.

Die restlichen über die Direktgutschrift hinausgehenden Überschüsse des Geschäftsjahres, die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer vorgesehen sind, werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

C Überschussreduktion

Angesichts der erhöhten Lebenserwartung in Deutschland sind für vor dem 31.12.2004 abgeschlossene Rentenversicherungen die Deckungsrückstellungen auf das Niveau der Sterbetafeln DAV2004R-Bestand der Deutschen Aktuarvereinigung aufzustocken (Renten-Neubewertung). Außerdem sind die Deckungsrückstellungen mit einem

Rechnungszins gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV zu bilden. Daraus ergibt sich derzeit eine weitere Aufstockung (Zinszusatzreserve zum Referenzzins von 3,64 %) für alle Haupt- und Zusatzversicherungen, die mit einem Rechnungszins von 4,0 % abgeschlossen wurden.

Auf Grund der – vertragsindividuell unterschiedlichen – Deckungskapitalauffüllungen für die Renten-Neubewertung und die Zinszusatzreserve sind in den jeweiligen Versicherungsbeständen geringere Überschüsse entstanden. Mit Ausnahme von Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherungen ist daher mit Verweis auf diesen Abschnitt die Deklaration der laufenden Überschussanteile für jeden betroffenen Vertrag – soweit erforderlich und möglich – individuell gemindert deklariert. Diese Bestimmungen gelten entsprechend auch für Versicherungen, zu denen die Verrentung von Ablaufleistungen zum Barwert alter Rechnungsgrundlagen fest zugesagt worden ist.

Kann bei Vertragsbeendigung festgestellt werden, dass die mit der Renten-Neubewertung und der Zinszusatzreserve aufgebauten Sicherheitsmargen nicht oder nicht vollständig verbraucht wurden (beispielsweise weil bei Rentenversicherungen das Kapitalwahlrecht ausgeübt wird), so wird die zuvor vorgenommene Überschussminderung in dem Maße erstattet, wie sie für die vertragsindividuellen Garantieleistungen oder für die Garantieleistungen der gesamten Versichertengemeinschaft nicht benötigt wurde.

Die Zinsen an der Garantieverzinsung, die die Gesamtverzinsung übersteigen, werden während des Versicherungsverlaufs festgehalten. Die Überschussminderungen zum Aufbau der Zinszusatzreserve werden bei Vertragsbeendigung verwendet, diese Zinsen auszugleichen. Für den Fall, dass dies nicht vollständig gelingt, wird mit Bezug auf diese Ausführungen die Schlussüberschussbeteiligung insoweit vermindert deklariert, um den Rest dieser Zinsen noch aufzubringen.

D Überschussarten und Zuteilungszeitpunkte

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer umfasst laufende Überschussanteile und die Schlussüberschussbeteiligung (Schlussüberschussanteile, Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven und Schlusszahlungen). Sammelversicherungen werden wie Einzelversicherungen behandelt.

D.1 Laufende Überschussanteile

Die **laufenden Überschussanteile** bestehen aus Grundüberschüssen (Risiko- und Kostenüberschüssen) und Zinsüberschüssen, die jeweils am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt werden. Bei den fondsgebundenen Versicherungen und den Renten-



versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz erfolgt die Zuteilung monatlich vorschüssig (Risikoüberschuss), zu Beginn eines Ratenzahlungsabschnitts (Kostenüberschuss) bzw. monatlich nachschüssig (Zinsüberschuss). Die Wartezeiten sind in Abschnitt H beschrieben.

D.2 Schlussüberschussbeteiligung

Die **Schlussüberschussanteile** und gleichermaßen die **Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven** werden für das Kalenderjahr 2013 (gegebenenfalls gemäß Abschnitt C vermindert) deklariert und in Relation sowohl zum schlussüberschussberechtigten Guthaben als auch summenbezogen zur Versicherungssumme, zur Erlebensfallleistung, zur Kapitalabfindung, zur vereinbarten Garantieleistung oder zur Summe der Eigenbeiträge bemessen. Während einer Optionsphase werden dabei keine summenbezogenen Schlussüberschussanteile gewährt.

Der guthabenbezogene Teil der Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Beitragszahlungsdauer fällig, der summenbezogene Teil entweder zum Ablauf der Aufschubzeit, zum Ablauf der Versicherungsdauer oder zu Beginn der Auszahlungsphase.

Bei Eintritt des Versicherungsfalls, Kündigung oder Beitragsfreistellung werden im Altbestand Schlussüberschussanteile bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in geschäftsplanmäßig verminderter Höhe fällig.

Im Neubestand gilt: Ein Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Verträgen der Tarifgenerationen vor 2008 in verminderter Höhe und nur dann fällig, wenn das Abbruchrecht erreicht ist, bei Verträgen ab der Tarifgenerationen 2008, wenn weniger als ein Viertel der Anspardauer verbleibt oder wenn der flexible Rentenbeginn/Ablauf erreicht ist. Für beitragsfrei gestellte Versicherungen besteht nach dem Zeitpunkt der Beitragsfreistellung kein Anspruch auf summenbezogene Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten keine guthabenbezogenen Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven.

E Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen

Alle Versicherungen mit Ausnahme von Risikoversicherungen, von Unfall-Zusatzversicherungen und von beitragspflichtigen Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen in der Anwartschaft werden ohne Wartezeit am Zinsüberschuss beteiligt. Bemessungsgrundlage (siehe Abschnitt I) ist die Summe aus überschussberechtigtem Deckungskapital, Barwert und Garantieguthaben. Der Zinsüber-

schussanteilsatz in Prozent der Bemessungsgrundlage (Anteilsätze ohne Überschussreduktion gemäß Abschnitt C) ergibt sich als Differenz aus dem deklarierten laufenden Gesamtzins und dem für die jeweilige Tarifgeneration gültigen Rechnungszins (siehe Tabellen unten). Der laufende Gesamtzins für das Jahr 2013 beträgt **3,65 %**, maximiert mit dem jeweiligen Rechnungszins.

Abweichend dazu ergeben sich die Zinsüberschussanteilsätze für auf Einmalzahlungen entfallende Bemessungsgrundlagen als Differenz aus dem deklarierten Generationszins und dem zum Zuteilungstermin gültigen Rechnungszins der Beitragskalkulation. Der Generationszins beträgt

2,75 % für Einmalzahlungen in 2013

3,30 % für Einmalzahlungen in 2012

3,80 % für Einmalzahlungen in 2011

3,75 % für Einmalzahlungen in 2010

4,25 % für Einmalzahlungen in 2009

4,25 % für Einmalzahlungen in 2007

4,50 % für Einmalzahlungen von 8/2006 bis 12/2006

3,75 % für Einmalzahlungen von 1/2006 bis 7/2006

4,40 % für Einmalzahlungen in 2005

Einmalzahlungen im Sinne dieser Regelung sind Einmalbeiträge oder auch Zuzahlungen, die ab 2006 erfolgen und mehr als 300 Euro und bei beitragspflichtigen Versicherungen mehr als einen Jahresbeitrag betragen. Zuzahlungen zu beitragspflichtigen Basisrenten bis zum Höchstbetrag gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1, 2 EStG gelten dabei nicht als Einmalzahlungen.

Bei Übergang in den Rentenbezug werden Rentenversicherungen mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer wie sofort beginnende Rentenversicherungen behandelt.

Der oben genannte Generationszins wird außer bei Basisrenten zusätzlich um

0,20 %-Punkte bei Einmalzahlungen ab 2011,

0,15 %-Punkte bei Einmalzahlungen in 2010

für jedes Jahr reduziert, um das die Vertragsdauer (Aufschubzeit in der Rentenanwartschaft, gegebenenfalls abgekürzte Rentenzahlungsdauer im Rentenbezug oder Versicherungsdauer) die Dauer von 10 Jahren unterschreitet. Der Generationszins beträgt mindestens **1,80 %** (1,90 % bzw. 2,40 % bei Einmalzahlungen in 2012 bzw. 2011).

Der Generationszins wird spätestens nach Ablauf von 8 Jahren durch den laufenden Gesamtzins ersetzt.



F Beteiligung an den Bewertungsreserven

An den Bewertungsreserven des Versicherungsbestandes werden alle Haupt- und Zusatzversicherungen beteiligt. Fondsanteile auf Rechnung der Versicherungsnehmer lösen dabei keine Beteiligung an den Bewertungsreserven aus.

Die Bewertungsreserven werden jeweils Mitte des Monats für das vorangegangene Monatsende ermittelt, durch Fortschreibung auf den zweiten Werktag des nächsten Monats festgestellt und dem Versicherungsbestand zugeordnet.

Bemessungsgröße für den Anspruch des einzelnen Vertrages an den Bewertungsreserven ist die Kapitalsumme aus überschussberechtigtem Barwert, Garantieguthaben, Deckungskapital (ohne Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte) und dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben (jeweils positiv und nicht abgezinst), summiert über alle vergangenen Jahrestage der Versicherung, bei beitragspflichtigen Versicherungen ab dem fünften Jahrestag. Startwert für den Bestand zum 1.12.2007 ist dabei das Produkt aus 50 % der Kapitalsumme zu diesem Zeitpunkt und der abgelaufenen Versicherungsdauer; bei beitragsfreien Versicherungen beträgt dabei der genannte Prozentsatz 60 %, bei Einmalbeitragsversicherungen 75 %. Bei beitragspflichtigen Risiko- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen werden dabei der überschussberechtigte Barwert und das Deckungskapital nicht berücksichtigt.

Jedem Vertrag wird jeweils zum Monatsbeginn der Anteil an den Bewertungsreserven der anspruchsberechtigten Versicherungen zugeordnet, der dem Anteil seiner Bemessungsgröße an der Summe der Bemessungsgrößen aller anspruchsberechtigten Verträge entspricht.

Dem Vertrag zugeteilt werden Bewertungsreserven grundsätzlich spätestens bei Beendigung der Hauptversicherung, bei Teilauszahlung sowie im Falle von Rentenversicherungen in der Anwartschaft spätestens bei Rentenbeginn. Zu Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erfolgt die Zuteilung der Bewertungsreserven sowohl bei Erleben des Jahrestags der Versicherung als auch bei einer Versicherungsleistung im Todesfall.

Die Zuteilung an Bewertungsreserven beträgt dann die Hälfte der dem einzelnen Vertrag zum Zuteilungstermin zugeordneten Bewertungsreserven, bei Teilauszahlung bzw. bei Rentenversicherungen im Rentenbezug jeweils zusätzlich bewertet im Verhältnis der Teilauszahlung bzw. der aktuellen garantierten Jahresrente oder des Barwertes der fälligen Todesfallleistung zur aktuellen Kapitalsumme; auf die restlichen Bewertungsreserven haben die Versicherungsnehmer keinen Anspruch.

Um kurzfristige Schwankungen des Zuteilungsbetrages zu vermindern, werden im Jahr

2013 die im Folgenden deklarierten fälligen Schlussüberschussanteile (inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) zu **75 %** als **Mindestwert für die Beteiligung an den Bewertungsreserven** gewährt und auf die fälligen Bewertungsreserven angerechnet. Wenn bei Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven der dann fällige Mindestwert größer als der Zuteilungsbetrag ist, wird somit der genannte Mindestwert geleistet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug wird der Mindestwert der Beteiligung an den Bewertungsreserven jeweils zum Jahrestag der Versicherung gemäß deklariertem Anteilsatz in Prozent der aktuellen Kapitalsumme fällig. Für 2013 beträgt dieser Anteilsatz **0,2 %** der aktuellen Kapitalsumme. Bei den übrigen Versicherungen wird der Mindestwert der Beteiligung an den Bewertungsreserven im Rahmen der Schlussüberschussbeteiligung gewährt.

Eine Zuteilung an den Bewertungsreserven erfolgt gegebenenfalls auch vorzeitig in Höhe des Mindestwertes an den Bewertungsreserven, sobald diese Mindestbeteiligung fällig wird. Bei der Zuteilung von Bewertungsreserven wird die Bemessungsgröße um den Anteil gekürzt, der dem Verhältnis des Zuteilungsbetrages zur Hälfte der dem Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven entspricht.

Zuteilte Bewertungsreserven werden in der Regel ausgezahlt; bei Vertragsfortsetzung können sie auch wie die laufenden Überschussanteile verwendet werden.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug kann die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven auch zur Erhöhung der laufenden Renten sowie bei der Bestimmung der teil-/nicht-dynamischen Überschussrente verwendet werden; die Beteiligung an den Bewertungsreserven über den Mindestwert hinaus wird bei Fälligkeit ausgezahlt.

G Überschussverwendung

Die laufenden Überschussanteile werden

- entweder als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherung (Bonussumme bzw. Bonusrente) verwendet
- oder bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt
- oder zur Erhöhung der laufenden Renten verwendet
- oder mit laufenden Renten aus Rentenversicherungen ganz oder teilweise bar ausgezahlt
- oder mit den Beiträgen verrechnet
- oder zur Verkürzung der Versicherungsdauer verwendet
- oder als Todesfallbonus verwendet
- oder als BU-/EU-Bonusrente verwendet
- oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet.



Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die laufenden Überschüsse wie folgt verwendet:

– Dynamische Rente

Die laufenden Überschüsse im Rentenbezug werden als Einmalbeitrag zur Bildung beitragsfreier Bonusrenten verwendet.

– Nichtdynamische Rente

Die laufenden Überschüsse im Rentenbezug werden in voller Höhe für Zusatzrenten verwendet, die – vorbehaltlich gleich bleibender Überschussanteilsätze – für die gesamte Rentendauer in unveränderter Höhe gewährt werden. Die Höhe dieser Zusatzrente ist abhängig vom Geschlecht und vom Alter der versicherten Person bei Rentenbeginn und versicherungsmathematisch gleichwertig zu der entsprechenden dynamischen Rente.

– Teildynamische Rente

Die laufenden Überschüsse im Rentenbezug werden teilweise als Einmalbeitrag zur Bildung beitragsfreier Bonusrenten verwendet, sodass sich eine jährliche Rentensteigerung von **0,1 %** der Gesamrente bei Tarifgenerationen vor 2004, von **0,5 %** der Gesamrente bei Tarifgeneration 2004 und von **1,0 %** der Gesamrente sonst ergibt. Versicherungen der Tarifgeneration vor 2000 erhalten dagegen keine Rentensteigerung mehr; die teildynamische Rente geht somit in die nichtdynamische Rente über. Die übrigen laufenden Überschüsse werden für Zusatzrenten verwendet, die – vorbehaltlich gleich bleibender Überschussanteilsätze – für die gesamte Rentendauer in unveränderter Höhe gewährt werden. Die teildynamische Rente ist versicherungsmathematisch gleichwertig zu der entsprechenden dynamischen Rente.

H Wartezeiten für laufende Überschussanteile

Die Gewährung von Grund-, Risiko- und Kostenüberschussanteilen beginnt für Versicherungen gegen Einmalbeitrag ohne Wartezeit, sonst für Einzelversicherungen nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren (für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz nach Ablauf von drei Jahren), bei Kollektivversicherungen nach Ablauf einer Wartezeit von einem Jahr (für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz von zwei Jahren). Überschussanteile für die Hinterbliebenenrente werden nach Ablauf einer Wartezeit von einem Jahr gewährt. Laufende Überschüsse zu Risiko-, Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen und Erwerbsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen werden zur Beitragsfälligkeit vorschüssig ohne Wartezeit fällig. Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Hinterbliebenenrenten-, Familienrenten- und Pflegerenten(-Zusatz-)versicherungen erhalten im Rentenbezug Zinsüberschüsse frühestens ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung.

I Bemessungsgrundlagen

Der **Barwert** einer Versicherung wird als Barwert der ausstehenden vereinbarten Versicherungsleistungen zuzüglich des Barwerts der künftigen kalkulatorischen Kosten abzüglich des Barwerts der ausstehenden Beiträge berechnet.

Der **überschussberechtigte Barwert** ist – soweit positiv – der Barwert der Versicherung zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres (Zuteilungstermin), bei Kapitalversicherungen sowie bei Rentenversicherungen, bei Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und bei Pflege-(Zusatz)Versicherungen – außer bei Versicherungen im Rentenbezug – jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Das **überschussberechtigte Deckungskapital** – soweit positiv – wird zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres (Zuteilungstermin) gemäß genehmigtem Geschäftsplan berechnet und bei Kapitalversicherungen sowie bei Rentenversicherungen, bei Berufsunfähigkeits- und bei Pflege-(Zusatz)Versicherungen – außer bei Versicherungen im Rentenbezug – jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Das **überschussberechtigte Garantieguthaben** wird für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz zum Ende des abgelaufenen Monats berechnet als gebildetes Deckungskapital bzw. als Garantie-Deckungskapital bzw. als Garantieguthaben zuzüglich Zulagen-Deckungskapital, jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen ohne solche nach dem Altersvermögensgesetz ist das überschussberechtigte Garantieguthaben der zum Ende des abgelaufenen Monats berechnete Wert des Garantieguthabens, mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinst.

Das **schlussüberschussberechtigte Guthaben** ist die Summe aus dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben und dem Deckungskapital bzw. dem Barwert der erreichten Bonussumme oder Bonusrente; dabei werden Anteile, die aus Zusatzversicherungen stammen, nicht berücksichtigt. Das zum 31.12.1988 vorhandene schlussüberschussberechtigte Guthaben wird zu 60 % bewertet. Bei Kapitalversicherungen wird im Todesfall anstelle des Deckungskapitals bzw. des Barwerts die entsprechende Bonussumme angesetzt.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen, bei den AVmG-Renten und bei den Überschussverwendungen Fondsbonus, Fondsansammlung oder Barauszahlung tritt an die Stelle des Barwerts die Summe der mit dem Rechnungszins verzinsten Überschusszuteilungen.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen und AVmG-Renten werden dabei jedoch nur die Zinsüberschüsse aufgezinnt. Bei AVmG-Renten wird nicht nur der Rechnungszins, sondern zusätzlich auch der Zinsüberschussanteilsatz zur Verzinsung verwendet.



Bei den Fondsversicherungen mit dynamischer Wertsicherung (z. B. nach Tarif FWR) werden Zinsüberschusszuteilungen auf den Teil des Garantieguthabens, welcher die Umschichtungen aus dem dynamischen Anteilguthaben enthält, nicht berücksichtigt. Anteile, die aus Zusatzversicherungen stammen, gehören nicht zum schlussüberschussberechtigten Guthaben.

Das **für die laufende Direktgutschrift maßgebende Guthaben** ist das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinste arithmetische Mittel der Summen aus dem Deckungskapital/Barwert der Grundversicherung ohne Zuzahlungen, jeweils soweit positiv, dem Deckungskapital/Barwert der Bonussumme bzw. Bonusrente und dem Überschussguthaben, jeweils zum Zuteilungstermin und ein Jahr vorher, jedoch ohne die zum Zuteilungstermin fällige Zuteilung.

Nachreservierungen (Ziffer C) haben keinen Einfluss auf die aufgeführten Bemessungsgrundlagen.

LAUFENDE ÜBERSCHUSS - ANTEILE UND SCHLUSS - ÜBERSCHUSSANTEILE

Für die Überschussbeteiligung des Jahres 2013 gelten die folgenden Überschussanteilsätze.

Altbestand im Sinne des § 11 VAG und Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG

1. Abrechnungsverband LV Tarif	laufende Überschüsse	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
		Grundüberschuss in % der Versi- cherungssumme beitragspflichtig/ beitragsfrei	in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens in % der Versicherungs- summe ¹⁾
Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.			
1.1 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,5 %			
1.1.1 Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen			
Bl, I, StI mit Beginn vor 1942 ²⁾	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		
L (ohne L3), SL	1,5/1,0	12,0	6,0
L3	1,5 ³⁾ /1,0	12,0	6,0
L3M12	2,3/1,0	12,0	6,0
L3M15	2,3/1,0	12,0	6,0
L3M20	1,8/1,0	12,0	6,0
L3M25	1,0/1,0	12,0	6,0
1.1.2 Vermögenswirksame Kapitalversicherungen			
VL	1,5 ⁴⁾ /1,0	12,0	6,0
1.1.3 Kapitalversicherungen nach Gruppentarifen			
GL	1,5/1,0	12,0	6,0
1.2 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,0 %			
1.2.1 Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen			
LI, BI, I, K, KN mit Beginn ab 1942 ²⁾	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		
E, N ⁵⁾ , SG ⁵⁾	1,5/1,0	12,0	6,0
Laufende Renten aus Tarif N2F	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		
1.2.2 Vermögenswirksame Kapitalversicherungen			
NV	1,5 ⁶⁾ /1,0	12,0	6,0
1.2.3 Kapitalversicherungen nach Gruppentarifen			
FG, VG, EG	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		
FF	1,5/1,0	12,0	6,0



- 1) maximal 18 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 2) abzüglich 6 ‰ der Versicherungssumme
- 3) abzüglich 0,1 ‰-Punkte für jedes Jahr der Versicherungsdauer, das über 47 Jahre hinausreicht, höchstens werden aber 1,1 ‰-Punkte in Abzug gebracht
- 4) abzüglich 4 ‰ der Versicherungssumme
- 5) Für beitragspflichtige Versicherungen werden die derart ermittelten Überschussanteile um Beträge erhöht oder vermindert, die dem Unterschied in den Tarifbeiträgen gegenüber den ab 01.01.1977 gültigen N-Tarifen entsprechen.
- 6) abzüglich 5 ‰ der Versicherungssumme

1.3 Risikoversicherungen

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags, **alternativ** Todesfallbonus ohne Wartezeit in % der für 2013 gültigen Versicherungssummen:

	Beitragsrabatt	Todesfallbonus
Tarife LT, LA, LD	45	81

2. Abrechnungsverband R			
Tarif	laufende Überschüsse Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C) Grundüberschuss in % der Jahresrente (außer Hinterbliebenenrenten) vor Rentenbeginn beitragspflichtig/beitragsfrei	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
		in % des schlussüberschussberechtigten Guthabens	in % der Kapitalabfindung ¹⁾
Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.			
2.1 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,0 %			
VRG	1,0/0,5	9,0	6,0
RA, RAG, RAW, ZRA, REG	1,0/0,5		
2.2 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,5 %			
R, RG, RN	1,0 ²⁾ /0,5	9,0	6,0
RS, RU	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		

- 1) maximal 18 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 2) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 % des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.

3. Abrechnungsverband BV	
Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.	
Tarif BV in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,0 %	
Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A	30,0
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Versicherung in 2013 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	20,0
4. Zusatzversicherungen	
4.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	
Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.	
BUZ '92 in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,5 %	
Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A,	20,0
alternativ Bonusrente ohne Wartezeit in % der Berufsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft	25,0
Die Überschussanteilsätze können abhängig von dem BU-Einschlussprozentsatz, dem BU-Endalter, dem Geschlecht sowie der Berufsgruppe höher ausfallen.	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2013 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	10,0
Sonstige BUZ in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,0 %	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2013 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	20,0
4.2 Unfall-Zusatzversicherungen	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2013 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge zu nach dem 01.01.1987 abgeschlossenen Versicherungen	12,0
sonst	30,0



Neubestand im Sinne des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG

Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
	Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C)	Risiko-überschuss in % des Risiko-beitrags erreichte Alter bis 54/ab 55	Kosten-überschuss in % der Erlebensfallleistung	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Erlebensfallleistung in den ersten 15 Versicherungsjahren/in den Folgejahren
1. Einzelkapitalversicherungen sowie Vermögensbildungsversicherungen (Bestandsgruppe Leben) sowie entsprechende Kollektivversicherungen				
Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.				
1.1 Tarifgeneration 2013 (offen), Rechnungszins 1,75 %				
SRL2 – SRL5 ¹⁾²⁾	10/10	0,4 ³⁾	9,0	2,5/6,0
SL2 – SL5 ²⁾ , NL4, TF2	10/10	0,4 ³⁾	9,0	2,5/6,0
SG ⁴⁾	10/10	0,4 ³⁾	9,0	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	3,0	2,5/6,0
1.2 Tarifgeneration 2012 (geschlossen), Rechnungszins 1,75 %				
SRL2 – SRL5 ¹⁾²⁾	10/10	0,4 ³⁾	6,0	2,5/6,0
SL2 – SL5 ²⁾ , NL4, TF2	10/10	0,4 ³⁾	6,0	2,5/6,0
SG ⁴⁾	10/10	0,4 ³⁾	6,0	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	2,0	2,5/6,0
1.3 Tarifgeneration 2009 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %				
SL2 – SL5 ²⁾ , SRL2 – SRL5 ²⁾	10/10	0,4 ³⁾	6,0	2,5/6,0
NL4, TF2	10/10	0,4 ³⁾	6,0	2,5/6,0
SG ⁴⁾	10/10	0,4 ³⁾	6,0	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	2,0	2,5/6,0
1.4 Tarifgeneration 2008 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %				
SL2 – SL5 ²⁾ , SRL2 – SRL5 ²⁾	35/15	0,4 ³⁾	6,0	2,5/6,0
NL4, TF2	35/15	0,4 ³⁾	6,0	2,5/6,0
SG ⁴⁾	35/30	0,4 ³⁾	6,0	—
SVL	35/15	0,4 ³⁾	2,0	2,5/6,0
1.5 Tarifgeneration 2007 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %				
SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ³⁾	6,0	3,0/6,0
SRL1, NL4, TF2	35/15	0,4 ³⁾	6,0	3,0/6,0
SG ⁴⁾	35/30	0,4 ³⁾	6,0	—
SVL	35/15	0,4 ³⁾	2,0	3,0/6,0

1.6 Tarifgeneration 2005 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %					
SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ³⁾	6,0		3,0/6,0
SRL1, NL4, NL5, TF1, TF2	35/15	0,4 ³⁾	6,0		3,0/6,0
SG ⁴⁾	35/30	0,4 ³⁾	6,0		—
SVL	35/15	0,4 ³⁾	2,0		3,0/6,0
1.7 Tarifgeneration 2004 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %					
SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ⁵⁾	6,0		3,0/6,0
SL1, NL1, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 ⁵⁾	6,0		3,0/6,0
SG ⁴⁾	35/30	0,4 ⁵⁾	6,0		—
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5, SVL	35/15	0,4	2,0		3,0/6,0
1.8 Tarifgeneration 2000 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %					
SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ⁵⁾	6,0		3,0/6,0
NL1, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 ⁵⁾	6,0		3,0/6,0
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5, SVL	35/15	0,4	2,0		3,0/6,0
1.9 Tarifgenerationen 97 und 99 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %					
SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ⁶⁾	6,9		1,9/3,6
NL1, NL3, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 ⁶⁾	6,9		1,9/3,6
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5	35/15	0,4	6,9		1,9/3,6
1.10 Tarifgenerationen 94 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %					
SL2 – SL7 ²⁾	45/25	0,4 ⁶⁾	8,4		1,9/3,6
NL1, NL4, NL5	45/25	0,4 ⁶⁾	8,4		1,9/3,6
NL3	45/25	0,4 ⁶⁾	8,4		1,9/3,6
ISL	45/25	1,5	8,4		0,1/0,1
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5	45/25	0,4	8,4		1,5/2,4

- 1) Zu beitragspflichtigen Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile um 2,4 % des Jahresbeitrags gemindert deklariert; sie betragen dabei jedoch mindestens 1,0 % des überschussberechtigten Barwertes der Grundversicherung.
- 2) Zusätzlicher Kostenüberschuss von 0,2 % der die Erlebensfalleistung übersteigenden Todesfalleistung
- 3) bei beitragspflichtigen Versicherungen abzüglich 9 ‰ der Erlebensfallsumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer; bei Bonussummen abweichend 1,0 ‰
- 4) Bemessungsgrundlage für den Kostenüberschuss ist die Versicherungssumme. Zusätzlich wird ein Sofortrabatt gewährt, der bei Männern/Frauen 8 ‰/6 ‰ bis Eintrittsalter 59, sonst 12 ‰/8 ‰ des Beitrags beträgt und auf die übrigen Überschussanteile angerechnet wird.
- 5) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X oder G: abzüglich 9 ‰ der Erlebensfallsumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 6) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X oder G: abzüglich 6 ‰ der Erlebensfallsumme bzw. Versicherungssumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer



2. Einzelrisikoversicherungen

(Bestandsgruppe Risiko) sowie entsprechende Kollektivversicherungen

Die Risikoversicherung mit gleich bleibender Hinterbliebenenrente nach den Tarifen NLR und NLRV wird in der Anwartschaft als Risikoversicherung, für den Fall des Rentenbezugs nach Eintritt des Versicherungsfalles als Rentenversicherung der entsprechenden Tarifgeneration fortgeführt.

Tarife NLT, NLA, NLD, NLR bzw. NLTV, NLAV, NLDV, NLRV

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags, **alternativ** Todesfallbonus ohne Wartezeit in % der für 2013 gültigen Versicherungssumme:

	Beitragsrabatt	Todesfallbonus
2.1 Tarifgeneration 2013 (offen)		
Nicht-Akademiker ohne Familie	28	45
Nicht-Akademiker mit Familie	37	70
Akademiker ohne Familie	38	73
Akademiker mit Familie	43	91
2.2 Tarifgeneration 2012 (geschlossen)		
Nicht-Akademiker ohne Familie	28	45
Nicht-Akademiker mit Familie	37	70
Akademiker ohne Familie	38	73
Akademiker mit Familie	43	91
2.3 Tarifgeneration 2009 (geschlossen)		
Nicht-Akademiker	30	50
Akademiker	40	80
2.4 Tarifgenerationen 2007 und 2008 (jeweils geschlossen)	36	78
2.5 Tarifgenerationen 2004 und 2005 (jeweils geschlossen)	35	77
2.6 Einzelrisikoversicherungen der Tarifgeneration 2000 (geschlossen)	34	76
2.7 Einzelrisikoversicherungen der Tarifgeneration 98 (geschlossen)	33	75
2.8 Einzelrisikoversicherungen der Tarifgeneration 94 (geschlossen)	45	81

Tarif BT

Der Todesfallbonus beträgt 50 % der für 2013 gültigen Versicherungssumme für Tarifgenerationen ab 2009 und 100 % sonst.

Der Todesfallbonus wird als Direktgutschrift gewährt.

Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2		
	Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C)	Kostenüberschuss in ‰ der Kapitalabfindung (außer Hinterbliebenrenten) vor Rentenbeginn	Risikoüberschuss in % des Betrages vom negativen Risikobeitrag vor Rentenbeginn ¹⁾	in % des schlussüberschussberechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Kapitalabfindung in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
3. Einzelrentenversicherungen (Bestandsgruppen Renten und Renten PLUS) sowie entsprechende Kollektivversicherungen					
Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.					
3.1 Tarifgeneration 2013²⁾ (offen), Rechnungszins 1,75 %					
3.1.1 Rente PLUS					
SRO+	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E				
SR+, BSR+	0,4 ³⁾	35	9,0	2,5/6,0	
3.1.2 andere Renten					
SR, BSR	0,4 ³⁾	35	9,0	2,5/6,0	
BSRO, SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E				
SRL2 – SRL5, NRL, NLRV im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E				
3.2 Tarifgeneration 2012²⁾ (geschlossen), Rechnungszins 1,75 %					
3.2.1 Rente PLUS					
SRO+	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E				
SR+, BSR+, SR+2, BSR+2	0,4 ³⁾	35	6,0	2,5/6,0	
3.2.2 andere Renten					
SR, BSR	0,4 ³⁾	35	6,0	2,5/6,0	
BSRO, SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E				
SRL2 – SRL5, NRL, NLRV im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E				



3.3 Tarifgenerationen 2008, 2010 und 2011 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %

3.3.1 Rente PLUS

SRO+	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SR+, BSR+, SR+2, BSR+2	0,4 ³⁾	35	6,0	2,5/6,0

3.3.2 andere Renten

SR, BSR	0,4 ³⁾	35	6,0	2,5/6,0
BSRO, SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SRL2 – SRL5, NRL, NLRV im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

3.4 Tarifgeneration 2007 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %

SR, BSR	0,4 ³⁾	35	6,0	3,0/6,0
SRU	0,4 ³⁾	35	2,0	1,5/3,0
BSRO, SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SRL2 – SRL7, NLR, NLRV im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

3.5 Tarifgeneration 2005 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %

SR, BSR	0,4 ³⁾	35	6,0	3,0/6,0
SRU	0,4 ³⁾	35	2,0	1,5/3,0
SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SRL2 – SRL7, NLR, NLRV im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

3.6 Tarifgeneration 2004 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %

SR	0,4 ⁴⁾		6,0	3,0/6,0
SRL2 – SRL7 im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

3.7 Tarifgeneration 2003 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %

SRO, A/SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
------------	--------------------------------------	--	--	--

3.8 Tarifgeneration 2000 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %

SR	0,4 ⁴⁾		6,0	3,0/6,0
SRO, A/SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SRL2 – SRL7 im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

3.9 Tarifgeneration 99 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %

SRL2 – SRL7 im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
----------------------------	--------------------------------------	--	--	--

3.10 Tarifgeneration 98 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %

SRO, A/SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
------------	--------------------------------------	--	--	--

3.11 Tarifgeneration 97 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %

SR	0,35 ⁵⁾		5,7	1,9/3,6
SRO, A/SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

3.12 Tarifgeneration 94 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %

SR	0,2 ⁵⁾		4,5	1,9/3,6
SRO, A/SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

- 1) nur bei Versicherungen ohne garantierte Todesfalleistung
- 2) Zu beitragspflichtigen Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile um 2,4 % des Jahresbeitrags gemindert deklariert; sie betragen dabei jedoch mindestens 1,0 % des überschussberechtigten Barwertes der Grundversicherung.
- 3) bei beitragspflichtigen Versicherungen abzüglich 9 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer; bei Bonusrenten abweichend 1,0 ‰
- 4) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X, D oder G: abzüglich 9 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 5) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X oder G: abzüglich 6 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer

3.13 Einzelrentenversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % (geschlossen)

Tarif	laufende Überschüsse Anteilsätze ohne Überschuss- reduktion (s. Abschnitt C) Grundüberschuss in % der Jahresrente (außer Hinter- bliebenenrenten) vor Rentenbeginn beitragspflichtig/ beitragsfrei	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
		in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	in % der Kapital- abfindung ¹⁾
Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.			
R, RG, RN	1,0 ²⁾ /0,5	9,0	6,0
RS, RU	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		

- 1) maximal 18,0 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 2) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 % des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.



Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
	Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C)		je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der vereinbarten Garantieleistung ¹⁾ in den ersten 15 Versicherungsjahren/in den Folgejahren ab Vereinbarung einer Garantieleistung	
	Risikoüberschuss in % des monatlichen Risikobeitrags (Todesfall/ Erlebensfall)	Kostenüberschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stückkosten	in % des schlussüberschussberechtigten Guthabens	
4. Fondsgebundene Einzelversicherungen (Bestandsgruppe Fondsgebundene Versicherungen, Fondsgebundene Renten PLUS, Fondsgebundene Versicherungen mit dynamischer Wertsicherung und Fondsgebundene Renten PLUS mit dynamischer Wertsicherung) sowie entsprechende Kollektivversicherungen				
Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.				
Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die für den Neuzugang geöffnete Bestandsgruppe Renten bzw. Renten PLUS, sofern kein fondsgebundener Rentenbezug vereinbart wurde.				
4.1 Tarifgeneration 2013²⁾ (offen), Rechnungszins 1,75 %				
4.1.1 Rente PLUS				
BFR+, FR+	10/35	10	9,0	1,0/2,0
BWR+, FWR+	10/35	10	5,0	1,0/2,0
4.1.2 andere Renten				
FL, FRL, BFR, FR	10/35	10	9,0	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	3,0	1,0/2,0
BWR, FWR	10/35	10	5,0	1,0/2,0
4.2 Tarifgeneration 2012²⁾ (geschlossen), Rechnungszins 1,75 %				
4.2.1 Rente PLUS				
BFR+, FR+, BFR+2, FR+2	10/35	10	6,0	1,0/2,0
BWR+, FWR+, BWR+2, FWR+2	10/35	10	4,0	1,0/2,0
4.2.2 andere Renten				
FL, FRL, BFR, FR	10/35	10	6,0	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	2,0	1,0/2,0
BWR, FWR	10/35	10	4,0	1,0/2,0
4.3 Tarifgenerationen 2009²⁾, 2010²⁾ und 2011²⁾ (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %				
4.3.1 Rente PLUS				
BFR+, FR+, BFR+2, FR+2	10/35	10	6,0	1,0/2,0
BWR+, FWR+, BWR+2, FWR+2	10/35	10	4,0	1,0/2,0

4.3.2 andere Renten

FL, FRL, BFR, FR	10/35	10	6,0	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	2,0	1,0/2,0
BWR, FWR	10/35	10	4,0	1,0/2,0

4.4 Tarifgeneration 2008 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %

FL, FRL, BFR, FR	35/35	10	6,0	1,0/2,0
FVL	35/—	10	2,0	1,0/2,0
BWR, FWR	35/35	10	4,0	1,0/2,0

4.5 Tarifgeneration 2007 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35/35	36	6,0	1,0/2,0 ³⁾
FRU	35/35	36	4,0	1,0/2,0 ³⁾
FVL	35/—	36	2,0	1,0/2,0 ³⁾
FWR	35/35	10	4,0	1,0/2,0 ³⁾

4.6 Tarifgeneration 2006 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35/35	36	6,0	1,0/2,0 ³⁾
FVL	35/—	36	2,0	1,0/2,0 ³⁾

4.7 Tarifgeneration 2005 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35/35	36 ⁴⁾	6,0	3,0/6,0
FVL	35/—	36 ⁴⁾	2,0	3,0/6,0

4.8 Tarifgeneration 2004 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %

FL, FRL, FL1	35/—	36 ⁴⁾	6,0	3,0/6,0
FR	25/—	36 ⁴⁾	6,0	3,0/6,0
FVL	35/—	36 ⁴⁾	2,0	3,0/6,0

4.9 Tarifgeneration 2000 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %

FL, FRL	35/—	36 ⁴⁾	6,0	3,0/6,0
FR	25/—	36 ⁴⁾	6,0	3,0/6,0
FVL	35/—	36 ⁴⁾	2,0	3,0/6,0

4.10 Tarifgeneration 98 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %

FL, FRL	35/—	36 ⁴⁾	9,0	3,0/6,0
FR	25/—	36 ⁴⁾	9,0	3,0/6,0
FVL	35/—	36 ⁴⁾	3,0	3,0/6,0

- 1) Soweit die Garantieleistung aus dem Sicherheitskonzept stammt, bezieht sich der Anteilsatz auf die Garantieleistung der ersten Sicherungsstufe.
- 2) zuzüglich Kickback-Beteiligung in ‰ des Wertes der Fondsanteile laut Anhang FLV (plus 2 ‰-Punkte bei Tarifgeneration 2009, 2010 und 2011)
- 3) Unabhängig von Garantieleistungen zusätzlich je abgelaufenes Versicherungsjahr 0,5 ‰ auf die vereinbarte Summe der Hauptversicherungsbeiträge
- 4) zuzüglich 1,5 ‰ der zum Aufbau des Garantieguthabens verwendeten Beiträge



Tarif	laufende Überschüsse Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C)	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
	Kostenüberschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stückkosten vor Rentenbeginn	in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Summe der Eigenbeiträge in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
5. Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Bestandsgruppe Renten nach AVmG und Renten PLUS nach AVmG) sowie entsprechende Kollektivversicherungen			
Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.			
5.1 Tarifgeneration 2013 (offen), Rechnungszins 1,75 %			
5.1.1 Rente PLUS			
ASR+		9,0	2,5/6,0
5.1.2 andere Renten			
ASR		9,0	2,5/6,0
5.2 Tarifgeneration 2012 (geschlossen), Rechnungszins 1,75 %			
5.2.1 Rente PLUS			
ASR+		6,0	2,5/6,0
5.2.2 andere Renten			
ASR		6,0	2,5/6,0
5.3 Tarifgenerationen 9/2009 und 2010 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %			
5.3.1 Rente PLUS			
ASR+		6,0	2,5/6,0
5.3.2 andere Renten			
ASR		6,0	2,5/6,0
5.4 Tarifgeneration 2008 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %			
ASR	10	6,0	2,5/6,0
5.5 Tarifgeneration 2007 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %			
ASR	16	6,0	4,5/6,0
5.6 Tarifgeneration 2006 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %			
ASR	16	6,0	4,5/6,0
5.7 Tarifgenerationen 2004 und 2005 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,75 %			
ASR	16	6,0	3,0/6,0
5.8 Tarifgeneration 2001 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %			
ASR	16	6,0	3,0/6,0

Tarif	laufende Überschüsse	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
	Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C)	in % des	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Summe der Eigenbeiträge in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
	Kostenüberschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stückkosten vor Rentenbeginn	schluss-überschuss-berechtigten Guthabens	
6. Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Bestandsgruppen Fondsgebundene Renten nach AVmG, Fondsgebundene Renten PLUS nach AVmG, Fondsgebundene Renten nach AVmG mit dynamischer Wertsicherung und Fondsgebundene Renten PLUS nach AVmG mit dynamischer Wertsicherung) sowie entsprechende Kollektivversicherungen			
Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.			
Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die für den Neuzugang geöffnete Bestandsgruppe Renten nach AVmG bzw. Renten PLUS nach AVmG, sofern kein fondsgebundener Rentenbezug vereinbart wurde.			
6.1 Tarifgeneration 2013¹⁾ (offen), Rechnungszins 1,75 %			
6.1.1 Rente PLUS			
	AFR+	9,0	2,5/6,0
	AWR+	5,0	1,0/2,0
6.1.2 andere Renten			
	AFR	9,0	2,5/6,0
	AWR	5,0	1,0/2,0
6.2 Tarifgeneration 2012¹⁾ (geschlossen), Rechnungszins 1,75 %			
6.2.1 Rente PLUS			
	AFR+	6,0	2,5/6,0
	AWR+	4,0	1,0/2,0
6.2.2 andere Renten			
	AFR	6,0	2,5/6,0
	AWR	4,0	1,0/2,0
6.3 Tarifgenerationen 9/2009¹⁾ und 2010¹⁾ (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %			
6.3.1 Rente PLUS			
	AFR+	6,0	2,5/6,0
	AWR+	4,0	1,0/2,0
6.3.2 andere Renten			
	AFR	6,0	2,5/6,0
	AWR	4,0	1,0/2,0



6.4	Tarifgenerationen 2008 und 2009¹⁾ (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %		
AFR	10	6,0	2,5/6,0
AWR	10	4,0	1,0/2,0
6.5	Tarifgeneration 2007 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %		
AFR	16	6,0	4,5/6,0
AWR	10	4,0	2,5/5,0
6.6	Tarifgeneration 2006 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %		
AFR	16	6,0	4,5/6,0
6.7	Tarifgenerationen 2004 und 2005 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,75 %		
AFR	16	6,0	3,0/6,0
6.8	Tarifgeneration 2001 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %		
AFR	16	6,0	3,0/6,0

1) zuzüglich Kickback-Beteiligung in ‰ des Wertes der Fondsanteile laut Anhang FLV (plus 2 ‰-Punkte bei Tarifgeneration 2009, 9/2009 und 2010)

7. Einzel-Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen (Bestandsgruppen SBU, SBUJ, STBU, SBEU, SEU, SUEU) sowie entsprechende Kollektivversicherungen

Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge und ohne Optionsbeitrag für das Recht auf eine Anschluss-Pflegeversicherung, **alternativ** Bonusrente ohne Wartezeit in % der Berufsunfähigkeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft:

	Beitragsrabatt	Bonusrente
7.1 Tarifgeneration 2013 (offen), Rechnungszins 1,75 %		
Bestandsgruppen SEU und SUEU	38	70
Bestandsgruppen SBU, SBU+, SBUJ und STBU		
Berufsklasse 1++	42	82
Berufsklasse 1+	40	76
sonst	31	52

	Beitragsrabatt	Bonusrente
7.2 Tarifgeneration 2012 (geschlossen), Rechnungszins 1,75 %		
Bestandsgruppen SEU und SUEU	38	70
Bestandsgruppen SBU, SBUJ und STBU		
Berufsklasse 1++	42	82
Berufsklasse 1+	40	76
sonst	31	52
7.3 Tarifgeneration 2011 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %		
Bestandsgruppen SEU und SUEU	38	70
Bestandsgruppen SBU, SBUJ und STBU		
Berufsklasse 1++	42	82
Berufsklasse 1+	40	76
sonst	31	52
7.4 Tarifgenerationen 2009 und 2010 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %		
Bestandsgruppen SEU und SUEU	38	70
Bestandsgruppen SBU, SBUJ und STBU		
Berufsklasse 1+	39	73
sonst	31	52
7.5 Tarifgenerationen 2007 und 2008 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %		
Bestandsgruppen SEU und SUEU	38	70
Bestandsgruppen SBU, SBEU und STBU	31¹⁾	52¹⁾
7.6 Tarifgenerationen 2004, 06/2004, 2005 und 2006 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,75 %	30¹⁾	51¹⁾
7.7 Tarifgeneration 2003 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %	29¹⁾	50¹⁾

1) abzüglich 1,0 %-Punkte bei Tarifgruppe E, F, H, S, S+, X, X+, G oder G+



8. Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Bestandsgruppen BUZ und EUZ)

Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge und ohne Optionsbeitrag für das Recht auf eine Anschluss-Pflegeversicherung, **alternativ** Bonusrente ohne Wartezeit in % der Berufsunfähigkeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft:

	Beitragsrabatt	Bonusrente
8.1 Tarifgeneration 2013 (offen), Rechnungszins 1,75 %		
Bestandsgruppe EUZ	38	70
Bestandsgruppe BUZ und BUZ+		
Berufsklasse 1++	42	82
Berufsklasse 1+	40	76
sonst	31	52
8.2 Tarifgeneration 2012 (geschlossen), Rechnungszins 1,75 %		
Bestandsgruppe EUZ	38	70
Bestandsgruppe BUZ		
Berufsklasse 1++	42	82
Berufsklasse 1+	40	76
sonst	31	52
8.3 Tarifgeneration 2011 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %		
Bestandsgruppe EUZ	38	70
Bestandsgruppe BUZ		
Berufsklasse 1++	42	82
Berufsklasse 1+	40	76
sonst	31	52
8.4 Tarifgeneration 2009 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %		
Bestandsgruppe EUZ	38	70
Bestandsgruppe BUZ		
Berufsklasse 1+	39	73
sonst	31	52

	Beitragsrabatt	Bonusrente
8.5 Tarifgenerationen 2007 und 2008 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %		
Bestandsgruppe EUZ	38	70
Bestandsgruppe BUZ	31¹⁾	52¹⁾
8.6 Tarifgenerationen 2004, 06/2004, 2005 und 2006 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,75 %	30¹⁾	51¹⁾
8.7 Tarifgeneration 2000 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %	29¹⁾	50¹⁾
8.8 Tarifgeneration 99 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %	M 20¹⁾/F 27¹⁾	M 25¹⁾/F 37¹⁾
8.9 Tarifgeneration 98 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %	20¹⁾	25¹⁾
8.10 Tarifgeneration 94 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %		
Die Überschussanteilsätze können abhängig von dem BU-Einschlussprozentsatz, dem BU-Endalter, dem Geschlecht sowie der Berufsgruppe höher ausfallen.	20¹⁾	25¹⁾
Schlussüberschussanteil bei Ablauf der Zusatzversicherung in 2013 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A, bei vorzeitiger Beendigung verminderter Schlussüberschussanteil (nur Tarifgeneration 94)		10,0

1) abzüglich 1,0 %-Punkte bei Tarifgruppe E, F, H, S, S+, X, X+, G oder G+

9. Einzel-Pflegerenten-Versicherungen (Bestandsgruppen SPV und SPW) sowie entsprechende Kollektivversicherungen

Es wird ein Pflegefallbonus von 20 % der Pflegeanwartschaftsrente ohne Wartezeit gewährt.

Sofern das Überschussystem Bonusrente vereinbart wurde, beträgt der Pflegefallbonus, bezogen auf die Grundanwartschaftsrente, bei den

Tarifgenerationen 2013 und 05/2012 abweichend

80 % für Eintrittsalter bis 30 Jahre,

65 % für Eintrittsalter zwischen 31 und 40 Jahre,

55 % für Eintrittsalter zwischen 41 und 50 Jahre,



45 % für Eintrittsalter zwischen 51 und 60 Jahre,

35 % für Eintrittsalter über 60 Jahre.

Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.

9.1 Tarifgeneration 2013 (offen) und 05/2012 (geschlossen), Rechnungszins 1,75 % Anwartschaft	
Sofern das Überschussystem Bonusrente vereinbart wurde, werden der laufende Gesamtzins um 1,3 %-Punkte und der Generationszins um 0,6 %-Punkte reduziert (siehe Abschnitt E).	
Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente	0,4
9.2 Tarifgeneration 2012 (geschlossen), Rechnungszins 1,75 % Anwartschaft	
Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente	0,4
9.3 Tarifgenerationen 2009, 2008 und 2007 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 % Anwartschaft	
Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente	0,4
9.4 Tarifgeneration 10/2005 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 % Anwartschaft	
Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente	0,4
10. Pflegerenten-Zusatzversicherungen Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.	
10.1 Tarifgenerationen 2005 und 2004 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,75 % Anwartschaft	
nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E	
10.2 Tarifgeneration 2000 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %	
nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E	
10.3 sonstige Pflegerenten-Zusatzversicherungen, Rechnungszins 4,0 %	
nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E	
11. Unfall-Zusatzversicherungen	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2013 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge	12,0

LAUFENDE ZINS - DIREKTGUTSCHRIFT

Kapitalversicherungen (ohne Fondsgebundene Versicherungen), Vermögensbildungsversicherungen und Rentenversicherungen in der Anwartschaft (ohne Fondsgebundene Versicherungen, ohne Renten nach dem Altersvermögensgesetz, ohne Berufsunfähigkeits-Versicherungen, ohne Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen und ohne Pflegerenten-Versicherungen) erhalten eine laufende Zins-Direktgutschrift ohne Wartezeit, sofern sie gegen laufende Beitragszahlung oder gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsbeginn vor 1999 abgeschlossen wurden.

Die laufende Zins-Direktgutschrift wird bei Kapital bildenden Versicherungen in Prozent des für die laufende Direktgutschrift maßgebenden Guthabens gewährt. Der Prozentsatz beträgt zusammen mit dem des Rechnungszinses **3,65 %**, maximiert mit dem jeweiligen Rechnungszins. Der Betrag der Direktgutschrift wird auf die laufende Überschussbeteiligung des Geschäftsjahres (laufende Überschussanteile zuzüglich Ansammlungszinsüberschussanteil) begrenzt und angerechnet.

SONSTIGE LAUFENDE DIREKTGUTSCHRIFT

Im Neubestand werden bei Risikoversicherungen und bei Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen die laufenden Überschussanteile zur Hälfte als Direktgutschrift gewährt.

VERZINSUNG DER GUTGESCHRIEBENEN ÜBERSCHUSSANTEILE

Der Ansammlungszins, der auf die gutgeschriebenen Überschussanteile gewährt wird, besteht aus dem rechnungsmäßigen Zinsanteil und einem so genannten Ansammlungszinsüberschussanteil.

Tarife LI, BI, I, StI

Der Ansammlungszinssatz beträgt **3,75 %**.

Übrige Tarife

Der Ansammlungszinssatz beträgt **3,65 %**, maximiert mit dem jeweiligen Rechnungszins.



MINDESTTODESFALL- LEISTUNG

Sofern die laufenden Überschüsse nicht bar ausgezahlt oder mit den Beiträgen verrechnet werden, wird für beitragspflichtige Kapitalversicherungen der Tarife N, SG (Altbestand), L, SL, der Tarifgruppen zu SL2 - SL7 (Tarifgeneration 94), der Tarifgruppen zu NL (Tarifgeneration 94), Vermögenswirksame Kapitalversicherungen und Gruppenversicherungen der Tarife FF, GL, G/SL2 - G/SL7 (Tarifgeneration 94) eine Mindesttodesfallleistung als Direktgutschrift ohne Wartezeit gewährt.

Die Mindesttodesfallleistung beträgt **15 %** der vertraglichen Todesfallleistung, bei den Tarifgruppen zu SL5 - SL7 höchstens **15 %** der Erlebensfallsumme. Die Mindesttodesfallleistung ist pro versicherte Person auf 76.694 € begrenzt. Die Bonussumme und die Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven der Hauptversicherung werden auf die Mindesttodesfallleistung angerechnet.

ZUSÄTZLICHE TODESFALLEISTUNG (FRAUEN)

Für beitragspflichtige Kapitalversicherungen der Tarife N, SG (Altbestand) und TN, Vermögenswirksame Kapitalversicherungen der Tarife NV und Gruppenversicherungen der Tarife FF wird für weibliche Versicherte eine zusätzliche Todesfallleistung ohne Wartezeit, für Tarife SG (Altbestand) mit dreijähriger Wartezeit gewährt. Diese zusätzliche Todesfallleistung beträgt generell **15 %** der Versicherungssumme bei Kapital bildenden Versicherungen und **30 %** der Versicherungssumme bei Risikoversicherungen.

Anhang FLV – Kickback-Beteiligung in % des Wertes der Fondsanteile

Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in % des Fondswertes
Metzler Aktien Deutschland	DE0009752238	4,3
Metzler Aktien Europa	DE0009752220	4,3
Metzler Wachstum International	DE0009752253	4,3
Metzler Geldmarkt	DE0009761684	0
CONVEST 21 VL	DE0009769638	3,7
Expert Select	DE0009787598	4,3
Templeton Growth Fund	LU0114760746	5
MultiLeadersFund	DE0009769596	3,3
DWS Invest Global Equities	LU0145633003	4,5
DWS Invest Top 50 Asia	LU0145648290	4,5
Fidelity Funds - Euro Bond Fund	LU0048579097	2,3
Fidelity Funds - European Growth Fund	LU0048578792	4,7
BGF Global Allocation Fund	LU0171283459	4,5
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Fund	LU0133643469	5
Pioneer Funds – Euro Bond	LU0119391471	2,3
Templeton Global Bond Fund	LU0170474422	3
Franklin Templeton Strategic Dynamic Fund	LU0236639612	5
Franklin Templeton Strategic Balanced Fund	LU0236640206	3,7
Franklin Templeton Strategic Conservative Fund	LU0236640628	2,3
Advisor Global	DE0005547160	2,7
Fidelity Funds – European Fund	LU0238202427	4,7
Credit Suisse Equity Fund European Property	LU0129337381	5,1
SAUREN Global Balanced	LU0106280836	2,7
SAUREN Global Growth Plus	LU0115579376	4,2
SAUREN Global Stable Growth	LU0136335097	3,3
ALL-IN-ONE AMI	DE0009789727	5,4
Fondak	DE0008471012	3,7
Dynamic Vario Protect	LU0301268404	2,9
Dynamic Vario Protect	LU0301268404	2,9
Schroder ISF Global Diversified Growth	LU0776410689	4,5
DWS Garant 80 Dynamic	LU0348612697	5
DWS Garant 80 Dynamic	LU0348612697	5
DWS Flexizins Plus	DE0008474230	0
SAUREN Global Champions	LU0123374935	4
BGF World Mining Fund	LU0326424115	5,3
Pioneer S.F. – EUR Commodities	LU0271695388	3,3
Pioneer Funds – Emerging Markets Equity	LU0119365988	5
LINGOHR-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	DE0009774794	2,5
Threadneedle European Select	GB0002771169	4,5
WARBURG - ZUKUNFT - STRATEGIEFONDS	DE0006780265	3,6
Sarasin New Power Fund	LU0288930869	4,2
Sarasin Sustainable Bond Euro	LU0158938935	1,8



Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in % des Fondswertes
Sarasin OekoSar Equity – Global	LU0229773345	4,2
Sarasin OekoFlex	LU0332259893	4,7
Monega Short-Track	DE0005321004	0
Monega Germany	DE0005321038	1,2
Monega Euroland	DE0005321053	1,2
Monega Ertrag	DE0005321087	1,2
Monega BestInvest Europa	DE0007560781	1,2
Monega FairInvest Aktien	DE0007560849	1,2
RWS-Aktienfonds	DE0009763300	0,3
Best-in-One Europe Balanced	DE0006372568	2,5
Carmignac Investissement	FR0010148981	3,6
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	3,6
Schroder ISF BRIC	LU0232931963	4,5
Multi Invest OP	LU0103598305	3,6
Best-in-One World	DE0009787002	3,6
Pioneer P.F. – Dynamic Hybrid 80 Guaranteed	LU0518745368	4,5
Pioneer P.F. – Dynamic Hybrid 80 Guaranteed	LU0518745368	4,5
HSBC Global Emerging Markets protect 80 dynamic	FR0010949172	5
HSBC Global Emerging Markets protect 80 dynamic	FR0010949172	5
DWS Garant 80 FPI	LU0327386305	5
DWS Garant 80 FPI	LU0327386305	5
Ethna-AKTIV E	LU0136412771	3,7
C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMJ5	4,8
IAM – Fair Value Flex	LU0275529351	2,7
HSBC Trinkaus Euro Geldmarktfonds	DE0009756684	0
iShares DAX	DE0005933931	0
iShares EURO STOXX 50	DE0005933956	0
iShares MSCI Emerging Markets	DE000A0HGZT7	0
iShares MSCI World	DE000A0HGZR1	0
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	5
Fidelity Funds – Global Real Asset Securities	LU0417495552	5
Pictet – Clean Energy	LU0280435388	4,8
Pictet – Timber	LU0340559557	4,8
SAM Smart Energy	LU0175571735	3,6
Sarasin Sustainable Water Fund	LU0333595436	4,2
Tareno Waterfund	LU0319773478	1,5
H1 Flexible Top Select	DE000A1CXUZ9	0
Threadneedle American Fund	GB00B0WGW982	4,5
MAGELLAN	FR0000292278	3
First State Global Emerging Markets Leaders Fund	GB00B2PDTP51	4,5
Franklin Natural Resources Fund	LU0300741732	5
DJE – Dividende & Substanz	LU0159550150	5,1
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	4,5

Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in ‰ des Fondswertes
WARBURG VALUE FUND	LU0208289198	3
DWS Top Dividende	DE0009848119	3,75
Schroder ISF EURO Bond	LU0093472081	2,25
Flossbach von Storch SICAV – Multiple Opportunities	LU0323578657	3,6
M & W Privat	LU0275832706	5,1
ARERO – Der Weltfonds	LU0360863863	0
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	LU0482498176	3,75

Dortmund, den 11. März 2013

VOLKSWOHL BUND
LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Dr. Maas Bläsing Dr. Gude Rohm



**BESTÄTIGUNGS-
VERMERK**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 11. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner Klein
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2013 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens. Die Berichte erstreckten sich auch auf die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Berichte des Abschlussprüfers und des Rechnungslegungsausschusses vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der bilanzfeststellenden Sitzung vom 22. März 2013 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

In der bilanzfeststellenden Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit festgestellt ist.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unter Hinzuziehung des Berichts des Abschlussprüfers eingehend geprüft. Die Abschlussprüfung führte zur Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung vom 22. März 2013 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt auch den Konzernabschluss.

Dortmund, den 22. März 2013

Der Aufsichtsrat

Werner Ackermann, Vorsitzender



KONZERN -
LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Wir bilden mit der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, und der prokundo GmbH, Dortmund, an denen wir zu 100 % beteiligt sind, einen Konzern. Die Jahresabschlüsse der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. und der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG sind in den Konzernabschluss einbezogen worden. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige betrieben:

Lebensversicherung
Fondsgebundene Lebensversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Kraftfahrtversicherung
Luftfahrtversicherung
Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser (Lw)-Versicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Beistandsversicherung
Sonstige Schadenversicherung

WIRTSCHAFTS- BERICHT

In einem für die gesamte Branche weiterhin herausfordernden Umfeld haben die VOLKSWOHL BUND Versicherungen im Geschäftsjahr 2012 gute Wachstums- und Ertragsergebnisse erzielt.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** erhöhten sich um 4,5 % auf 1,367 Milliarden € (Vorjahr: 1,307 Milliarden €). Das im Vergleich zur Branche überdurchschnittliche Wachstum resultiert wesentlich aus dem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung um 4,7 % auf 1,293 Milliarden € (1,235 Milliarden €). Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich um 2,1 % auf 74,2 Millionen € (72,7 Millionen €).



Der Neuzugang der Lebensversicherung in Höhe von 4,072 Milliarden € (Vorjahr: 3,929 Milliarden €) Beitragssumme übertraf den Zugang des Vorjahres um 3,6 %. Deutliche Steigerungen konnten in den Produktbereichen der Berufsunfähigkeitsversicherung (plus 47 %) sowie der betrieblichen Altersversorgung (plus 16 %) erzielt werden.

In der Schaden- und Unfallversicherung verzeichneten die Kraftfahrtversicherung, die gewerblichen Versicherungen und die Hausratversicherung mit Anstiegen zwischen 4 % und 6 % die größten Beitragszuwächse.

Damit wurden unsere Wachstumsprognosen sowohl in der Lebens- als auch in der Schaden- und Unfallversicherung erreicht. Eine geringere als prognostizierte Beitragssteigerung in der Unfallversicherung wurde durch eine über der Prognose liegende Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung kompensiert.

Im **Kapitalanlagenbereich** stand auch das Jahr 2012 weiter ganz im Zeichen der europäischen Finanz- und Staatsschuldenkrise. Nach einer weiteren Eskalation der Schuldensituation in Spanien und Italien im ersten Halbjahr 2012 bewirkte die Einführung des Europäischen-Stabilitäts-Mechanismus (ESM) und die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, zur Stabilisierung des Euro notfalls unbegrenzt Staatsanleihen südeuropäischer Länder aufzukaufen, eine Beruhigung der Märkte.

An den Rentenmärkten führte dies zu einem deutlichen Rückgang der Renditen für Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und gedeckte Wertpapiere sowie in der Folge zu steigenden Kursen von Rentenpapieren im Bestand. Darüber hinaus verzeichneten europäische Aktien, insbesondere deutsche Standardwerte, hohe Kurszuwächse. Diese Entwicklungen führten zu Zuschreibungen und Abgangsgewinnen und damit zu einem ungewöhnlich hohen außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis von 60,1 Millionen € (Verlust 31,0 Millionen €). In unserer Prognose waren wir dagegen nur von einem ausgeglichenen außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis ausgegangen.

Die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen des Konzerns erhöhte sich auf 4,8 % (3,7 %). Wegen der zurückgehenden Renditen an den Rentenmärkten sanken andererseits die Verzinsungen der Neuanlagen weiter. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen der Lebensversicherung verminderte sich daher auf 4,1 % (4,3 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen der Schaden- und Unfallversicherung betrug unverändert 4,3 %.

Die gesunkenen Renditen an den Rentenmärkten und die freundlichen Aktienmärkte führten auch zu einer deutlichen Erhöhung der Bewertungsreserven und zu einem Rückgang der stillen Lasten. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen des Konzerns stiegen auf 869 Millionen € (494 Millionen €). Die stillen Lasten verringerten sich auf 12,0 Millionen € (106 Millionen €). Von den gesamten mit stillen Lasten saldierten Bewertungsreserven entfielen 157 Millionen € (146 Millionen €) auf den Direktbestand an Grundstücken und Aktien sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, also auf Reserven, die nicht unmittelbar von Zinsänderungen an den Rentenmärkten abhängen.

In der **Lebensversicherung** liegt der unveränderte **Verwaltungskostensatz** von 2,0 % weiter auf einem im Branchenvergleich niedrigen Niveau. Die „betriebswirtschaftliche“ **Abschlusskostenquote**, bei der die Abschlusskosten auch für Riester-Renten dem Jahr des Vertragsabschlusses komplett zugeordnet werden, verminderte sich leicht auf 4,8 % (4,9 %) der Beitragssumme des Neuzugangs. Das Kosten- und das Risikoergebnis befanden sich – wie in unserer Prognose erwartet - weiterhin auf einem guten Niveau.

Wegen des deutlichen Rückgangs des Referenzzinses mussten der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung 67,6 Millionen € (21,8 Millionen €) zugeführt werden. Das ungewöhnlich hohe außerordentliche Kapitalanlagenergebnis von 59,3 Millionen € (Verlust 30,7 Millionen €) führte trotz der hohen Zuführung zur Zinszusatzreserve zu einem Anstieg des **Überschusses** nach Direktgutschrift und Steuern auf 108 Millionen € (101 Millionen €). Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 101 Millionen € (94,1 Millionen €) zugewiesen und 7 Millionen € (7 Millionen €) zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Unter Berücksichtigung der anhaltenden Niedrigzinsphase haben wir die laufende Zinsüberschussbeteiligung für unsere Kunden für Lebens- und Rentenversicherungsverträge mit laufender Beitragszahlung auf 3,65 % (4,05 %) gesenkt.

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Abzug des Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) und für nicht-dynamische Überschussrenten ging vor dem Hintergrund der hohen Zuführung zur Zinszusatzreserve nur leicht auf 275 Millionen € (286 Millionen €) zurück. Zusammen mit dem Eigenkapital und dem Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) haben sich unsere **passivseitigen Sicherheitsmittel** auf 626 Millionen € (604 Millionen €) erhöht.



In der **Schaden- und Unfallversicherung** wurde – wie prognostiziert – ein gutes **versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.** erzielt. Die Schadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung verbesserte sich zwar leicht, befand sich aber weiterhin auf einem zu hohen Niveau.

Die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres verringerten sich insgesamt auf 59,2 % (60,6 %) der verdienten Bruttobeiträge. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb machten unverändert 31,3 % der verdienten Bruttobeiträge aus. Der im Vorjahr hohe Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ging auf 4,720 Millionen € (7,660 Millionen €) zurück, was auch zu einem geringeren Gewinn der Rückversicherer beitrug. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. erhöhten sich leicht auf 53,5 % (52,7 %).

Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 8,371 Millionen € (8,541 Millionen €) bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,050 Millionen € (Entnahme 0,722 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 7,320 Millionen € (9,263 Millionen €).

Auch im Jahr 2013 werden die Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb, Rückversicherung und Steuern allein durch Beitragseinzahlungen gedeckt.

NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage des Unternehmens verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden. Neben seiner Funktion als Überwachungs- und Steuerungsinstrument soll unser Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern. Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die **Organisation des Risikomanagements** ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Risikomanagements.

Der **Risikomanagement-Prozess** beginnt mit der **Risikoidentifikation**. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden **Risikoanalyse und -bewertung** wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die **Risikosteuerung** erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus quartalsweise einen Risikobericht erstellt. In Vorstandssitzungen wird der **Risikobericht** vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen



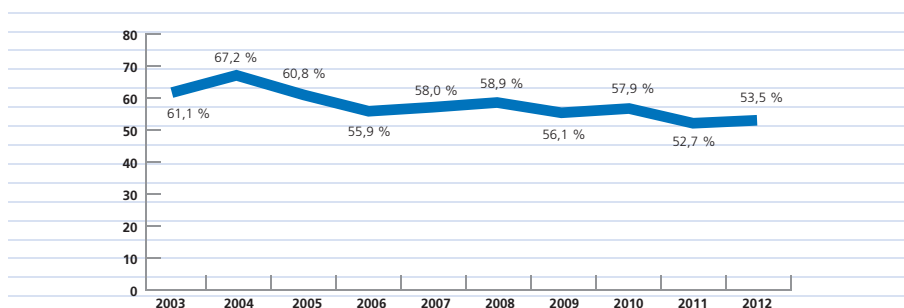
in der Risikolage führen zu Ad-hoc-Meldungen. Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die **Produktions- und Bestandsentwicklung**, insbesondere die Verteilung auf Produktgruppen und Vertriebswege, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht. Die Konzentration auf den Vertriebsweg der unabhängigen Vertriebspartner beinhaltet für uns die Chance, unseren gesamten Geschäftsbetrieb konsequent auf diesen Vertriebsweg auszurichten und uns als Spezialist für diesen Vertriebsweg zu profilieren. Die Akzeptanz unserer Produkte und unseres Vertriebsservice messen wir anhand unseres Abschneidens bei renommierten Vertriebspartnerbefragungen. Es besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Vertriebspartnern. Der Neuzuganganteil unseres umsatzstärksten Partners in der Lebensversicherung liegt unter 10 %; der Bestandsanteil unseres bestandsstärksten Partners in der Schaden- und Unfallversicherung beträgt weniger als 10 %.

Entscheidend für die Begrenzung des **versicherungstechnischen Risikos** ist die auskömmliche Kalkulation der Produkte.

In der Lebensversicherung überprüfen wir die Kalkulation einschließlich der zukünftigen Finanzierbarkeit der deklarierten Überschussanteile durch drei Instrumente: Finanzierbarkeitsnachweis, ein Prognosemodell für die gesamte Entwicklung der Erträge und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie ein Profit-Testing im Rahmen der Tarifikalkulation. Darüber hinaus erstellen wir in der Berufsunfähigkeits-Versicherung Risikoprofile für den Bestand.

In der Schaden- und Unfallversicherung analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:



Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch Rückversicherungsverträge begrenzt. Wir analysieren regelmäßig, inwieweit die Verträge zur Abdeckung des Schwankungs- und Änderungsrisikos notwendig und geeignet sind.

Die verwendeten Grundsätze und Rechnungsgrundlagen zur Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung erläutern wir im entsprechenden Anhang unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Rückstellungen sind angemessen.

Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei laufenden Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Daher werden die neu zugehenden Rentenversicherungen ab 2005 nach einer Sterbetafel kalkuliert, die diesen Trend berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Deckungsrückstellung für den Rentenversicherungsbestand zum 31.12.2012 gemäß der von der DAV empfohlenen Sterbetafel einschließlich des Trendansatzes 2012 bewertet. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für Pflegerenten(zusatz)-Versicherungen, die vor Einführung der Rechnungsgrundlagen DAV2008P abgeschlossen wurden, wird die Deckungsrückstellung zum 31.12.2012 nach den Grundsätzen der DAV-Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten(zusatz)-Versicherungen des Bestandes“ vom 4.12.2008 auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen DAV2008P aufgefüllt. Die Auffüllung baut sich gegenüber dem Vorjahr wie erwartet ab.

Mit Wirkung vom 31.12.2012 ist die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung mit einem Rechnungszins gemäß § 5 Abs. 3 und 4 der Deckungsrückstellungsverordnung zu bilden. Daraus ergibt sich derzeit eine Aufstockung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für alle Versicherungen, die mit einem Rechnungszins von 4,0 % abgeschlossen wurden. Auf Grund des verordneten Rechnungszinses sind künftig weitere, teils erhebliche Erhöhungen der Zinszusatzreserve zu erwarten.

Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 10,5 % der Eingangsrückstellung betragen.



Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern sowie durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene in der Lebens- und in der Unfallversicherung begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von **Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer**. Die Ausfälle von Forderungen an Vermittler betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre 2,5 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 4,9 % der Außenstände.

Bei der **Kapitalanlage** richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen zu einzelnen Asset-Klassen.

Für die Risikobeurteilung unserer gesamten Kapitalanlagen verwenden wir in der Hauptsache Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren, sowie ein wahrscheinlichkeitstheoretisch basiertes Modell über die zu erwartende Marktwertperformance unseres Gesamtportfolios und ihre mögliche Schwankungsbreite (Asset-Allocation-Modell).

Zur Verminderung unserer Kurs- und Abschreibungsrisiken kann unser Spezialfonds mit Absicherungen gegen Kursverluste auf der Aktien- und Rentenseite arbeiten. Dadurch sollen extreme Wertverluste vermieden werden. Die Bestände können bei Bedarf teilweise oder ganz abgesichert werden. Zum 31.12.2012 war unser Rentenbestand in den Spezialfonds nicht abgesichert und unser Aktienbestand zu 34 % abgesichert. Die nachfolgend aufgeführten Marktwertveränderungen in Szenariorechnungen bei Aktien berücksichtigen diese Absicherungsmaßnahmen.

Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschlüsse auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2012 ergäbe sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien einschließlich der im Spezialfonds gehaltenen von 30,5 Millionen €.

Zum 31.12.2012 besaßen wir im Spezialfonds Wandelanleihen und quantitative Produkte im Kurswert von 31 Millionen €. Bei Simulation eines Abschlags von 15 % auf diese Anlageformen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung dieser Papiere in Höhe von 4,6 Millionen €.

In der Direktanlage und im Spezialfonds besaßen wir zum 31.12.2012 festverzinsliche Inhaberpapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen in Form von Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Papieren sowie Genussscheine und Stille Beteiligungen im Kurswert von rund 7,5 Milliarden € (nachfolgend als Rentenpapiere bezeichnet).

Bei diesen Rentenpapieren einschließlich derer in unserem Spezialfonds simulieren wir eine Veränderung des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Rentenpapiere. Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2012 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 387 Millionen € (davon 363 Millionen € in der Direktanlage). Demgegenüber stehen Nettobewertungsreserven aus diesen Rentenpapieren in Höhe von 647 Millionen €. Bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte ergäbe sich eine Marktwertverhöhung von 379 Millionen € (davon 352 Millionen € in der Direktanlage). Im simulierten Zinsrückgangsszenario wurde dabei die Einschränkung vorgenommen, dass die Zinsstrukturkurve und die Rendite einzelner Rentenpapiere nicht in den negativen Bereich fallen.

Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns an vorhandenen Bonitätsbeurteilungskriterien, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 95,9 % der Rentenpapiere einschließlich derer im Spezialfonds wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf Basis unseres Bestandes an Rentenpapieren in der Direktanlage und im Spezialfonds simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren. Aus dieser Szenariorechnung ergäbe sich zum 31.12.2012 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 61 Millionen €.

Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Szenario auf unseren gesamten Rentenbestand. In diesem Szenario wird eine Ausweitung der aktuellen Spreads der Rentenpapiere gegenüber der Euro-Swapkurve um 20 % simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2012 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 85 Millionen €.



In Staatstiteln von Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien sind wir nur mit ca. 0,25 % unserer Kapitalanlagen investiert. Griechische Anleihen wurden bereits 2011 auf 30 % des Nominalwertes abgeschrieben.

Der Bestand an Genussscheinen und Stillen Beteiligungen beträgt 0,7 % der gesamten Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir nachrangige Rentenpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 - Kapital) bei deutschen Schuldner der Finanzbranche, bei denen ein Ausfall von Zahlungen in der Vergangenheit nur beim Konkurs des Emittenten drohte. Durch das vom Gesetzgeber verabschiedete Restrukturierungsgesetz hat der Staat zwar in notwendigen Fällen die Möglichkeit, auch Nachrangkapitalgeber in stärkerem Maße zu beteiligen; allerdings besitzen wir im Wesentlichen Papiere, bei denen zusätzlich eine Institutssicherung greift, so dass wir hier einen Schutz vor weitgehenden Eingriffen sehen.

Um dem Konzentrationsrisiko zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung unserer Schuldner. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 2,0 % unserer Kapitalanlagen investiert. Nimmt man Papiere mit besonderer Bedeckungsmasse (Pfandbriefe) aufgrund der gesonderten Absicherung aus dieser Betrachtung heraus, haben wir bei keinem unserer Schuldner auf dessen Konzernebene mehr als 1,3 % unserer Kapitalanlagen investiert. Unsere größten Schuldner sind jeweils Mitglied von besonderen Sicherungseinrichtungen wie dem Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder dem Sicherungssystem der Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Banken.

Zur Begrenzung des Risikos, dass Neu- und Wiederanlagen zukünftig unterhalb des durchschnittlichen Garantiezinses der Versichertenguthaben vorgenommen werden müssten, achten wir auf eine möglichst gleichmäßige Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. Darüber hinaus erörtern wir regelmäßig die Notwendigkeit und den Nutzen von Zinsabsicherungsmaßnahmen. Zur Absicherung eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus haben wir im vergangenen Jahr 3-jährige Vorkäufe auf Staatsanleihen in einem Nominalvolumen von 75 Millionen € getätigt.

Unser Bestand an Währungsanleihen ist gering. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2013 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb, Rückversicherung und Steuern allein durch Beitragseinzahlungen gedeckt sind.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Veränderungen der **rechtlichen Rahmenbedingungen**, die wir in unserem Risikomanagement beobachten und bewerten.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende **Solvabilitätsspanne** ist in der Lebensversicherung zu 177 %, in der Schaden- und Unfallversicherung zu 267 % durch Eigenmittel – jeweils ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.

Insgesamt bestehen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnten.

PROGNOSEBERICHT

Die Geschäftserwartungen für 2013 werden durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst.

In der **Lebensversicherung** verstärken die in den letzten Jahren realisierten Reformen der gesetzlichen Absicherung des Alters und der Erwerbsfähigkeit, die zu deutlichen Rentenkürzungen führen, weiterhin den Bedarf an zusätzlicher privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit ihrer Absicherung des Langlebigerisikos sowie ihres geringen Kapitalanlagerisikos auf Grund des kollektiven Sparprozesses wichtige Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung.

Dieser stabilen Nachfragebasis und der grundsätzlichen Qualität der Produkte der Lebensversicherungen steht seit längerem eine Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Diese abwartende Haltung hat sich durch die Staatsschuldenkrise der Eurostaaten noch verstärkt.

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. besitzt mit ihren attraktiven Produkten und ihren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner weiterhin eine hervorragende Marktstellung.



Wir werden weiterhin unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebigkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos klar herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften deutlich abgrenzen. Zusätzlich zu unserem erfolgreichen Produkt RENTE PLUS bieten wir seit Beginn des Jahres 2013 unser innovatives Produkt BU PLUS an. Mit der Produktvariante „RENTE PLUS plus BUZ PLUS“ können unsere Vertriebspartner ihre Kunden nun in einem einzigen Produkt gegen die Risiken Altersarmut, Berufsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit absichern.

Insgesamt erwarten wir daher, dass wir auch in einem stagnierenden Markt unsere Marktanteile am Neugeschäft und an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche mittelfristig weiter erhöhen können.

Die starken Jahresschlusseffekte im Neuzugang der Jahre 2011 und 2012 werden sich 2013 marktweit nicht wiederholen. Für 2013 rechnen wir daher mit einem Rückgang des Neugeschäfts zwischen 5 % und 10 %. Da unser Neuzugang weiterhin die Abgänge deutlich übertrifft, erwarten wir für 2013 eine über dem Branchendurchschnitt liegende Steigerung der Beiträge von etwa 4 %.

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen **Schaden- und Unfallversicherung** ist auf Grund eines starken Preis- und Bedingungswettbewerbs weiterhin schwierig. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht. Der Preis- und Bedingungswettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der unabhängigen Vertriebspartner eine große Rolle.

In der Kraftfahrtversicherung, dem in der Branche umsatzstärksten Zweig der Schaden- und Unfallversicherung, hat sich das Marktumfeld leicht verbessert. Unser Tarif ist in vielen Risikosegmenten wettbewerbsfähig und bietet unseren Vertriebspartnern attraktive, ertragsabhängige Bonifikationsmöglichkeiten. Im Geschäftsjahr 2012 sind unsere Bruttobeiträge um 4,1 % gestiegen. Aus Ertragsgründen haben wir zum 31.12.2012 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die im Geschäftsjahr 2013 zu einem Beitragsrückgang von etwa 6 % führen werden.

Für das Jahr 2013 liegt unser Wachstumsfokus weiterhin auf unserer 2012 eingeführten Makler-Plattform „prokundo“. Unsere Vertriebspartner können hier ihren Kunden Haftpflicht-, Hausrat- und Unfallversicherungen mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis in einem effizienten Abwicklungsprozess anbieten. Mit mehr als

10.000 policierten Verträgen war der Start der Plattform im Jahr 2012, insbesondere im Bereich der Haftpflicht- und Hausratversicherungen, sehr erfolgreich. Ab Februar 2013 bieten wir hier Unfallversicherungen ohne eine Gesundheitsprüfung an, so dass der schlanke Abwicklungsprozess nun auch für die Unfallversicherung ohne Einschränkung ermöglicht wird.

Der Neugeschäftsanstieg in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach soll in diesen Zweigen 2013 zu Beitragssteigerungen von insgesamt etwa 3,5 % führen, die den Beitragsrückgang in der Kraftfahrtversicherung egalisieren sollen.

Die **versicherungstechnischen Ergebnisse** in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich auf einem stabilen und zufrieden stellenden Niveau. Damit rechnen wir auch für das Geschäftsjahr 2013. In der Kraftfahrtversicherung sollen die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen zu einem ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnis führen.

In der Lebensversicherung erwarten wir Risiko- und Kostenergebnisse auf einem weiterhin hohen Niveau, die zu guten versicherungstechnischen Ergebnissen der Lebensversicherung beitragen werden.

Darüber hinaus wird die zukünftige **Ertragslage**, insbesondere in der Lebensversicherung, von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Auf Grund der nach wie vor nicht gelösten europäischen Staatsschuldenkrise rechnen wir für das Jahr 2013 bei einer anhaltend hohen Volatilität an den Kapitalmärkten mit allenfalls leicht steigenden Zinsen und stagnierenden Kursen an den Aktienmärkten. Die geringere Verzinsung der Neuanlagen der letzten Jahre führt zwangsläufig zu rückläufigen Durchschnittsverzinsungen. Für 2013 erwarten wir ein nicht so hohes außerordentliches Kapitalanlageergebnis wie 2012 und eine Nettoverzinsung im Konzern von leicht über 4 %.

In der Lebensversicherung wird das geringe Zinsniveau darüber hinaus zu einer deutlichen Zuführung zur Zinszusatzreserve führen, die das Ergebnis belasten. Zusammen mit einem im Vergleich zu 2012 nicht so hohen außerordentlichen Kapitalanlageergebnis erwarten wir in der Lebensversicherung einen leicht zurückgehenden Rohüberschuss. Dennoch werden solide laufende Kapitalanlageergebnisse zusammen mit guten Risiko- und Kostenergebnissen zu einem auskömmlichen Gesamtergebnis für das Jahr 2013 führen. Die gesamten passivseitigen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Fonds für Schlussüberschussanteile) werden leicht steigen.



In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für 2013 einen Jahresüberschuss auf dem guten Niveau des Jahres 2012.

Außer den erwähnten Faktoren sehen wir für das Geschäftsjahr 2014 derzeit keine weiteren außergewöhnlichen Einflüsse auf unsere Geschäftsergebnisse.

Dortmund, im Februar 2013

Der Vorstand

Dr. Maas Bläsing Dr. Gude Rohm

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2012

				2012	2011
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				1.459	1.659
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			373.339		
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		152			
2. Beteiligungen		<u>77.859</u>	78.012		
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		820.545			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.492.437			
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		355.483			
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	673.024				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.225.917				
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	33.329				
d) übrige Ausleihungen	<u>5.612</u>	2.937.883			
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>12.500</u>	<u>7.618.848</u>	8.070.198	7.241.090
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Lebensversicherungen und Fondsgebundenen Unfallversicherungen				994.359	789.294



			2012	2011
	T€	T€	T€	T€
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	14.542			
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>243.281</u>	257.823		
2. Versicherungsvermittler		<u>70.039</u>	327.862	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			342	
III. Sonstige Forderungen			<u>44.936</u>	373.140
				366.360
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			3.016	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			13.323	
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>—</u>	16.340
				14.833
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			147.672	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>30</u>	147.701
				136.361
G. Aktive latente Steuer			<u>9.850</u>	<u>11.458</u>
			<u>9.613.048</u>	<u>8.561.056</u>

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2012

			2012	2011
	T€	T€	T€	T€
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	1.023			
2. andere Gewinnrücklagen	<u>103.828</u>	104.851		
II. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		474		
III. Konzerngewinn		<u>17.606</u>	122.931	116.758
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	70.670			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>909</u>	69.761		
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7.327.525			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>239.434</u>	7.088.092		
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	117.562			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>36.816</u>	80.745		
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	612.837			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	612.837		
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		14.454		
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	233			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>18</u>	215	7.866.103	7.053.964



				2012	2011
	T€	T€	T€	T€	T€
C. Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung				994.359	789.294
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			23.959		
II. Steuerrückstellungen			66		
III. Sonstige Rückstellungen			<u>51.823</u>	75.848	73.922
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				251.648	240.064
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern			247.755		
2. Versicherungsvermittlern			<u>21.171</u>	268.925	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				3.434	
III. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>21.006</u>	293.366	279.961
davon:					
aus Steuern: 1.662 T€ (Vj.: 2.009 T€)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 43 T€ (Vj.: 40 T€)					
G. Rechnungsabgrenzungsposten				647	895
H. Passive latente Steuer				8.145	6.198
				<u>9.613.048</u>	<u>8.561.056</u>

**KONZERN-GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1.1. BIS 31.12.2012**

			2012	2011
	T€	T€	T€	T€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	74.176			
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>9.346</u>	64.830		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 126			
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 767</u>	<u>- 640</u>	64.190	55.933
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			120	102
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.120	43
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	38.645			
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>6.131</u>	32.514		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	591			
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 1.231</u>	<u>1.822</u>	34.336	29.475
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.576		
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>20</u>	- 1.595	- 180
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen f. e. R.			106	165
7. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		23.061		
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>2.267</u>	20.794	17.057



				2012	2011
	T€	T€	T€	T€	T€
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				<u>228</u>	<u>660</u>
9. Zwischensumme				8.371	8.541
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				<u>- 1.050</u>	<u>722</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				<u>7.320</u>	<u>9.263</u>
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge f. e. R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.292.683				
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>32.632</u>	1.260.052			
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>- 810</u>		1.259.241	1.200.538
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				39.010	42.677
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			275		
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.682				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>297.404</u>	327.086			
c) Erträge aus Zuschreibungen		45.741			
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>22.756</u>		395.858	329.373
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				110.179	253
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				30.940	41.448

				2012	2011
	T€	T€	T€	T€	T€
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	443.587				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>25.955</u>	417.633			
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	8.047				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.355</u>	<u>6.692</u>	424.324	434.997	
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag	995.896				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>10.230</u>	985.667			
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>—</u>	985.667	673.488
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen f. e. R.				100.529	94.078
9. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen	200.184				
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>25.647</u>	225.831			
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>1.025</u>	224.806	215.546
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendun- gen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			11.542		
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			20.002		
c) Verluste aus dem Abgang von Kapital- anlagen			<u>433</u>	31.976	73.202
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				167	70.768



				2012	2011
	T€	T€	T€	T€	T€
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				<u>59.204</u>	<u>45.436</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				<u>8.555</u>	<u>6.774</u>
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			7.320		
b) im Lebensversicherungsgeschäft			<u>8.555</u>	15.875	16.037
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		1			
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	311				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>4.387</u>	4.698			
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.179			
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>662</u>	6.540		
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		156			
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		244			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>—</u>	401		
			<u>6.139</u>		
4. Technischer Zinsertrag			<u>120</u>	6.019	3.895
5. Sonstige Erträge			2.952		

				2012	2011
	T€	T€	T€	T€	T€
6. Sonstige Aufwendungen			7.039	- 4.087	- 2.582
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				17.807	17.350
8. Außerordentliche Aufwendungen			404		
9. Außerordentliches Ergebnis				- 404	- 404
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9.736		
11. Sonstige Steuern			1.494	11.230	6.676
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				6.173	10.270
13. Konzerngewinnvortrag/Konzernverlustvortrag				18.434	15.164
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				7.000	7.000
15. Konzerngewinn				17.606	18.434



**KONZERN -
UNTERNEHMEN**

In den Konzernabschluss ist der Jahresabschluss der VOLKS-
WOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, einbezogen
worden, deren Grundkapital wir zu 100 % besitzen.

Der Jahresabschluss der prokundo GmbH, Dortmund, wurde wegen untergeordneter
Bedeutung bei der Konsolidierung nicht berücksichtigt.

**KONSOLIDIERUNGS -
GRUNDSÄTZE**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt
nach den Vorschriften der §§ 341 i ff. HGB und
der §§ 58 ff. der RechVersV vom 8.11.1994.

Zur Kapitalkonsolidierung ist der Buchwert der Beteiligung mit dem Eigenkapital der
Tochtergesellschaft aufgerechnet worden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unter-
nehmen werden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung
haben sich aufgehoben. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr
sind nicht zu verzeichnen.

**ANGABEN ZUR
BILANZIERUNG
UND BEWERTUNG**

Die Bewertung immaterieller Wirtschaftsgüter und der
Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu
Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen
hierauf entsprechen den steuerlichen Sätzen. Gering-
wertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Die Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert
um Abschreibungen nach § 7 EStG, bewertet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt
zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen
berücksichtigt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen
Niederstwertprinzip bewertet.

Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche
Wertpapiere, werden gemäß § 341 b HGB weitestgehend nach den für das Anlage-
vermögen geltenden Vorschriften bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

Der Ausweis der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Festgelder, Termingelder und Sparguthaben erfolgt mit dem Nominalwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Fonds-Unfallversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt.

Die Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe im Zweig Lebensversicherung ergibt sich für bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordene Fälle als Summe der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen bzw. der geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, für Fälle, die nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, als Summe des riskierten Kapitals. Die entsprechende Rückstellung für Schaden- und Unfallversicherungen ist nach dem wahrscheinlichen Bedarf bemessen, wobei teilweise statistische Gruppenbewertungen vorgenommen werden. Für die bis zur inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Versicherungsfälle wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.2.1973 berechnet.

Die Rückstellung für Beitragsstorno entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres, bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten drei Jahre.



Die Schwankungsrückstellung ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Die Höhe der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ergibt sich aus dem voraussichtlichen Bedarf.

Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 4.850 T€.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2012:	5,14 %
Zinssatz zum 31.12.2012:	5,05 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend:	2,00 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Haftungsverhältnisse, die sich aus der Mitgliedschaft der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ergeben, sind im Jahresabschluss der Gesellschaft beschrieben.

**SONSTIGE FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN**

Der Wert eines nicht passivierten Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG mit dem Tilgungsbeginn 1.1.1991

und dem Tilgungssatz 2 % beträgt 500 T€.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 5.943 T€.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 53.489 T€.

Aus unserem Beitritt als Kommanditist zur INVESCO Beteiligungsverwaltung-GmbH & Co. KG, München, sowie zur Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main, bestehen Verpflichtungen zur Leistung weiterer Kommanditeinlagen in Höhe von 18.495 T€.



MITARBEITER

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter betrug:

Innendienst der Hauptverwaltung	570
Innendienst der Niederlassungen	107
Außendienst (Angestellte)	68

Die Personalaufwendungen betragen für

Löhne und Gehälter	38.601 T€
Soziale Abgaben	5.904 T€

ORGANE Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Konzern betragen 1.208 T€. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 180 T€. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 678 T€.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 6.608 T€.

Nach Tilgung von 34 T€ beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Vorstands 355 T€. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,63 %.

Nach Tilgung von 3 T€ beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats 157 T€. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,97 %.

**KONZERN -
KAPITALFLUSSRECHNUNG
(NACH DRS 2-20)**

	2012	2011
	T€	T€
1. Periodenergebnis	6.173	10.270
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	1.017.205	683.404
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	13.064	6.219
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	5.146	– 18.535
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 22.986	– 18.537
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 6.107	– 2.263
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	– 134.980	131.990
8. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	—	—
9. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	877.513	792.548
10. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	—
11. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	—
12. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	753.815	689.445
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 1.534.123	– 1.381.678
14. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	58.638	53.223
15. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	– 152.891	– 147.653
16. Sonstige Einzahlungen	10	64
17. Sonstige Auszahlungen	– 1.042	– 2.476
18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 875.591	– 789.075
19. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	—
20. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	—	—
21. Dividendenzahlungen	—	—
22. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanztätigkeit	—	—
23. Cashflow aus der Finanztätigkeit	—	—
24. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.922	3.473
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.402	7.929
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.323	11.402



**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, GRUND-
STÜCKE UND BETEILIGUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2012**

	Bilanzwerte Vorjahr T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Zuschrei- bungen T€	Abschrei- bungen T€	Bilanzwerte Geschäftsjahr T€
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an Rechten und Werten	1.659	345	—	—	545	1.459
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	340.961	51.792	8.954	—	10.460	373.339
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	152	—	—	—	—	152
2. Beteiligungen	24.558	56.875	143	—	3.431	77.859
Summe B II	24.711	56.875	143	—	3.431	78.012

B. KAPITALANLAGEN

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 63.011 T€.

Nach § 314 Nr. 10 HGB ausweispflichtige Kapitalanlagen, deren Zeitwert 179.362 T€ beträgt, werden zum Buchwert von 186.377 T€ ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es lagen keine Anhaltspunkte für bonitätsbedingte oder nachhaltige Wertverluste vor.

Angaben zu Investmentanteilen gem. § 314 Nr. 18 HGB

	Zeitwert T€	stille Lasten T€	Ausschüttung in 2012 T€
gemischter Fonds	625.633	—	16.556
Immobilienfonds	68.960	—	1.021

Bei dem gemischten Fonds ist das Fondsvermögen nahezu vollständig investiert, so dass eine ausnahmslose Liquidierung der Assets praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gegenüber der Kapitalanlagegesellschaft ist jedoch grundsätzlich eine tägliche Rückgabe möglich.

Die Rückgabe der Anteilscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB wurden ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Durchbuchungsmethode gebildet. Hierbei wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 25,0 Millionen € und Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 38,6 Millionen € mit Zinsswaps zur Eliminierung von Zinsänderungsrisiken unterlegt. Zudem wurden Inhaberschuldverschreibungen über 101,8 Millionen mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.



Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen.

Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.

Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert.

Unter anderem zur Absicherung des Wiederanlagerisikos wurden solche Finanzinstrumente eingesetzt. So haben wir Verkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen in nominalem Umfang von 75,0 Millionen € getätigt, deren aktueller Zeitwert 9.727 T€ beträgt.

L A T E N T E S T E U E R N

Es wird von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB i. V. m. § 306 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Aktivpostens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, Fondserträgen sowie sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Handels- und der Steuerbilanz, die dazu führten, dass das steuerrechtliche Ergebnis über dem handelsrechtlichen Gewinn liegt.

Die passive latente Steuer resultiert im Wesentlichen aus der steuerlichen Passivierungspflicht eines Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG sowie aus unterschiedlichen Wertansätzen von Grundstücken und sonstigen Rückstellungen.

Der in den Steuern vom Einkommen und Ertrag enthaltene Aufwand für latente Steuern beträgt 3.555 T€. Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuer-rückstellungen angewandt wurden.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG T€	Andere Gewinn- rücklagen T€	Unterschiedsbetrag aus der Kapital- konsolidierung T€	Konzern- gewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 31.12.2010	1.023	89.828	474	15.164	106.488
Abzüglich Ausschüttung				5.000	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				15.438	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				– 168	
Einstellungen in Gewinnrücklagen		7.000		7.000	
Stand 31.12.2011	1.023	96.828	474	18.434	116.758
Abzüglich Ausschüttung				9.000	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				15.764	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				– 592	
Einstellungen in Gewinnrücklagen		7.000		7.000	
Stand 31.12.2012	<u>1.023</u>	<u>103.828</u>	<u>474</u>	<u>17.606</u>	<u>122.931</u>

F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 7.372 T€.



GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

Die selbst abgeschlossenen Bruttobeiträge betragen 1.366.860 T€. Auf das Lebensversicherungsgeschäft entfielen 1.292.683 T€ und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 74.176 T€.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2012 beträgt 186 T€.

Berlin/Dortmund, den 11. März 2013

VOLKSWOHL BUND
LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Dr. Maas Bläsing Dr. Gude Rohm



**BESTÄTIGUNGS-
VERMERK**

Wir haben den von der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Unternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 11. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner Klein
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund
Telefon 0231 / 54 33 - 0
Telefax 0231 / 54 33 - 400
Internet: www.volkswohl-bund.de
E-Mail: info@volkswohl-bund.de

